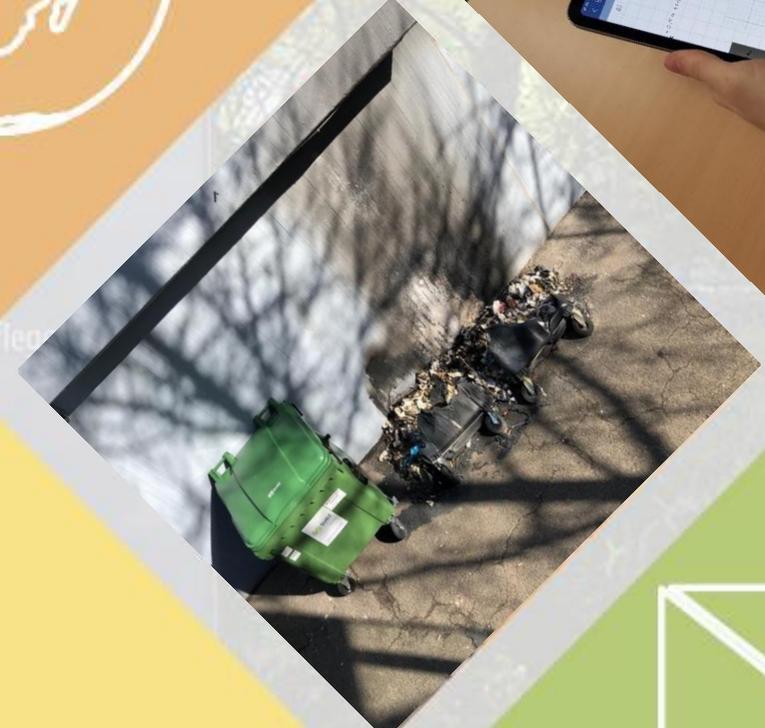
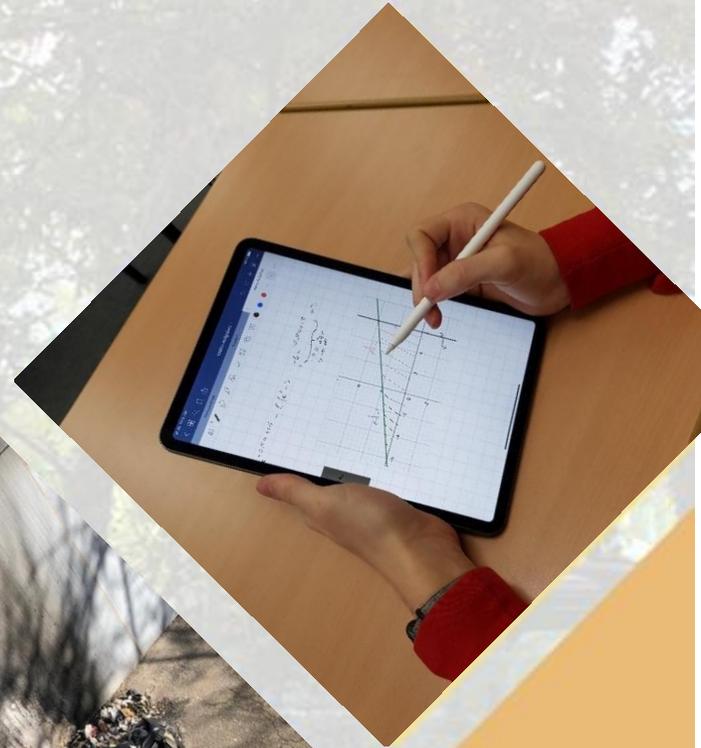




#Wirschreibengeschichte(n)



# ZUR PERSON KÄTHE KOLLWITZ



## Kindheit in Königsberg

*„Durch einen kleinen Vorgarten kamen wir auf einen großen Hof, der bis zum Pregel reichte. Dort hielten die flachen Ziegelkähne, und die Ziegel wurden auf dem Hof abgeladen und geschichtet, sodaß Hohlräume blieben, in denen wir Kind und Mutter spielten.“, erinnerte sich Käthe Kollwitz an ihre Heimat Königsberg.*

Dort wuchs sie als fünftes Kind von Katherina und Karl Schmidt auf. Die Erinnerung an ihre Eltern in dieser Zeit war jedoch kaum vorhanden. Während ihr Vater viel in seiner Baufirma arbeitete, war ihre Mutter für sie und ihre Geschwister da. Ihr Vater unterstützte sie in ihrem Talent, dem Zeichnen, und förderte sie. Die Kinder liebten ihre Eltern, hatten jedoch auch großen Respekt vor ihnen. Käthe behielt ihre Mutter als würdevolle und anmutige Frau, fast schon wie eine Heilige, im Gedächtnis. Käthe machte sich große Sorgen um sie und lebte in ständiger Angst, ihrer Mutter könnte etwas Schlimmes zustoßen. Eines Tages stand Käthe am Fenster und sah sie am Haus vorbeilaufen. So hatte sie die Sorge, ihre Mutter habe sich verlaufen und finde den Weg nach Hause nicht mehr. Sie hatte außerdem große Angst vor dem Tod ihrer Eltern. Wenn es soweit sein sollte, hatte Käthe schon vorgesorgt, dann würde sie zu ihren Verwandten ziehen.

Ihre Großeltern wohnten ebenfalls in Königsberg, nicht weit von ihr und ihrer Familie entfernt. Käthes Großvater Julius Rupp war freikirchlicher Prediger und Gründer der „Freien Gemeinde Königsberg“. Diese lehnte die öffentlichen Schulen ab. Deshalb bekam Käthe Unterricht in einem kleinen Kreis mit anderen Mädchen der Gemeinde. In den meisten Fächern war sie nicht besonders gut, Mathematik lag ihr jedoch am wenigsten.

Bevor Käthes ältester Bruder Konrad zur Welt kam, verlor Katherina Schmidt zwei ihrer Kinder. Nach Konrad brachte sie Julie zur Welt, die zwei Jahre älter war als Käthe. Die beiden Schwestern verstanden sich jedoch nicht sehr gut. Dafür war die Verbindung zu Käthes drei Jahre jüngeren Schwester Lise umso besser. Sie waren unzertrennlich und brauchten nicht einmal Worte, um sich gegenseitig zu verstehen. Als sie noch kleiner waren, nahmen sich die Schwestern vor, niemals zu heiraten, sondern immer beieinander zu bleiben. Käthe und Lise spielten sehr gerne miteinander, zum Beispiel mit den selbst gebastelten Puppen. In ihrer Jugend vermisste Käthe diese Zeit sehr und dachte gerne an das gemeinsame Spielen zurück. Sie waren immer füreinander da und halfen sich gegenseitig. Vor allem half Lise ihrer großen Schwester, indem sie als Modell für ihre Zeichnungen geduldig war und stillhalten musste.

Auch ihre anderen Geschwister zeichneten gerne, wenn der Vater alte Pläne seiner Baufirma als Zeichenpapier mit nach Hause brachte. Er bewahrte viele Zeichnungen seiner Kinder auf, besonders die von Käthe. Denn sie zeichnete das, wofür sie keine Worte fand und drückte sich so durch ihre Zeichnungen aus.



(Käthe Kollwitz im Alter von 5 Jahren)

Wenn wir nun euer Interesse an der Namensgeberin unserer Schule geweckt haben und ihr mehr über sie und ihr Leben erfahren wollt, könnt ihr euch gerne die Artikel über Käthe Kollwitz der letzten Ausgaben durchlesen. (CP)

# AUS DEM SCHULALLTAG

## Kritik an das Schulsystem

*„Wofür brauche ich das später?“ Eine Frage, die sich jeder Schüler mindestens einmal in seiner Schullaufbahn stellt.*

Jeden Morgen spätestens um 6:00 Uhr aufstehen, schnell noch die Hausaufgaben in der Bahn abschreiben, die ersten zwei Stunden verzweifelt im Matheunterricht sitzen und dann noch im langweiligen Geschichtsunterricht die Snapchatstories von anderen Mitschülern anschauen. Wenn dein Morgen auch so aussieht, dann heiÙe ich dich herzlich Willkommen in der Welt der wahren Schülern. Immer mehr Schüler werden Tag zu Tag demotivierter und interessieren sich kaum noch für den Unterricht. Viele schieben diesen Zustand auf die Generation „Schüler“, jedoch liegt es nicht nur an uns. Gibt es nicht die Möglichkeit, dass es am Schulsystem selber liegt?

Dann gibt es noch diejenigen, die es auf die Jugend von Heute schieben. Die Generation „Smombie“: halb Smartphone und durch das ständige Herunterschauen, halb Zombie, die immer fauler werden und sich keine Mühe mehr geben. Diese Vorurteile werden uns oft an den Kopf geworfen. Mit diesen Vorurteilen möchte ich aufräumen und uns Schülern eine Stimme geben.

Habt ihr schon mal daran gedacht, dass das Schulsystem das Problem ist und erhebliche Mängel aufweist? Packen wir das Problem an der Wurzel und forschen nach, was wirklich dahintersteckt. Zum Einen werden wir Schüler viel zu selten nach unserer Meinung gefragt, wenn es darum geht etwas am Schulsystem zu ändern. Dabei sind wir diejenigen, die es betrifft. Stattdessen treffen Politiker die Entscheidungen. Politiker, die sich meistens nur mit der Theorie auskennen, jedoch nicht mit der Praxis im Unterricht.

Verständlich, die Politiker waren auch mal jung und gingen in den Ort, wo wir nun unsere kostbare Zeit verschwenden. Aber das war vor 60 Jahren und das Leben hier drinnen hat sich um Einiges verändert.

Kinder und Jugendliche sind der Grund für Schulen. Wir sind die Zukunft, also sollten wir auch mitentscheiden dürfen. Wir wollen alle nur das Beste und sollten gemeinsam an Lösungen arbeiten. Zunächst führen wir mal ein Experiment durch. Schnappe dir dein Handy und gib nun in Google nur „Schule macht mich“ ein und schaue nach, was für Vorschläge auftauchen. Und bist du genauso geschockt wie ich? Wenn du

deinen Augen nicht traust, dann lasse dich von jemandem kneifen, denn es ist wahr. Spätestens ab diesem Punkt muss man merken, dass an unserem Schulsystem irgendetwas falsch ist.

Im Endeffekt soll Schule doch Spaß machen, ein Teil der Erziehung sein und uns auf das weitere Leben vorbereiten.

Wenn wir mal ehrlich sind, lernen Schüler doch nur für gute Noten, um die Eltern zufrieden stellen zu können. Vor den Klausuren stopfen wir uns alle Daten und Fakten in unser Kurzzeitgedächtnis, damit wir das Auswendiggelernte in der Klausur runter schreiben können. Nach der Klausur tauscht man meistens seine Lösungen mit den Freunden aus und nach spätestens 2 Stunden haben wir schon wieder alles vergessen. Man spricht hier von „Bulimie-Lernen“, also: fressen, übergeben und vergessen. Und das ist der Knackpunkt. So eine Methode ist kompletter Schwachsinn.

Auf der nächsten Seite geht es weiter →

# AUS DEM SCHULALLTAG

Was muss ich tun, wenn ich einen Autounfall gebaut habe? Wie schaffe ich es in so einer Situation Geld vom Schuldträger zu bekommen? Bei so einer Situation bringen uns die Analysis und Gedichtinterpretationen überhaupt nicht weiter. Wie hat man beispielsweise Freude am Leben? Wie geht man mit Menschen, Scheitern am Leben und Liebeskummer um? Wie kann man schlechte Zeiten im Leben bewältigen? Ich kann noch so viele weitere Sachen aufzählen, die vielen Schülern in der Schule nicht beigebracht werden. Jetzt mal im Ernst, warum gehen wir dann in die Schule, wenn uns solche wichtigen Sachen nicht beigebracht werden?

Das Traurige an der Geschichte ist, dass die Schüler darauf noch stolz sind. Sie gehen zu ihren Freunden und geben damit an, in kurzer Zeit viele Seiten auswendig gelernt zu haben. Das Auswendiglernen stört die Kreativität der Schüler und im Leben wird es nicht einmal belohnt. Wenn es schon so etwas wie Kindergärten, Schulen und Universitäten gibt, warum lernen wir dann nicht die wichtigsten Sachen für das Leben?

Einerseits ist es gut, wenn jemand ein gutes Kurzzeitgedächtnis hat und sich sehr viel Stoff in so einer kurzen Zeit einprägen kann, aber andererseits reicht das nicht aus, um von Erfolg gekrönt zu werden. Das Auswendiggelernte ist zu einer Erfolgskomponente geworden, aber das bringt uns

nichts für das richtige Leben. Was bringt es dir, wenn du das Gelernte wieder vergisst und nichts damit anfangen kannst? Es ist wichtig Sachen zu hinterfragen und sich nicht zu denken: „Muss man das verstehen? - Nein? Okay perfekt, noch besser kann es nicht mehr kommen!“ Überdenke deine Lernmethode mit dem Auswendiglernen bitte nochmal! Es ist wichtig, dass was hängenbleibt und das Wichtigste ist vor allem, dass ihr das überhaupt versteht, was ihr lernt. Ihr solltet nicht mit einer „Null-Bock-Einstellung“ ans Lernen gehen, sondern mit Motivation und Zielen.

Die oben genannten Themen sollten in jeder Schule eingeführt werden und dafür sollten wir uns einsetzen. Wir können nicht erwarten, dass uns unsere Eltern alles beibringen. Unsere Eltern haben viel um die Ohren und geben uns schon so viele Informationen auf dem Weg für das spätere Leben, vor allem wenn es um die Vorbereitung außerhalb des Elternhauses geht.

Und genau ab dem Punkt muss das Schulsystem eingreifen! Fächer wie Hauswirtschaft, und wie schreibt man Steuererklärungen? Einheitliches Abitur – all das brauchen wir und das muss sofort her. Es ist echt traurig, wenn eine Person mit 20 noch nicht in der Lage ist, Nudeln zu kochen oder ein Spiegelei zu braten, ohne es zu verbrennen.

Es geht um die Zukunft, um unsere Zukunft!

Wir haben noch ein langes Leben vor uns und uns erwarten so viele Herausforderungen.

Lasst uns gemeinsam auf die Straßen gehen und uns für ein tolles und entspanntes Schulsystem einsetzen. Weniger Stunden an Mathe oder Chemie verbringen, dafür mehr Lebenspraxis – so ein Stundenplan wünscht sich jeder Schüler. Doch wird sich etwas ändern oder bleibt es für immer ein Traum? (WA)



# AUS DEM SCHULALLTAG

## CRISPR-Cas9: Zu Besuch bei der BASF

*Am Mittwoch den 20.03.2019 zog es die wissenschaftlich Interessierten Schüler des BTG J1 in das „Teen Lab“ der BASF in Ludwigshafen. Jedoch nicht ohne vorherige Vorbereitung: Durch Unterrichtseinheiten, die von der BASF gestellt wurden, wurden die Schüler des biotechnologischen Profils auf das dort behandelte Thema: CRISPR-Cas9 ausführlich vorbereitet.*

Bei der Ankunft vor dem Gebäude der BASF wurde bereits klargestellt, wie wichtig ihnen die Sicherheit auf dem Gelände ist. „Keine Handys auf dem Gelände benutzen“, war hier angesagt. Trotzdem durfte man während der Pause im Aufenthaltsraum und sogar im Labor das Handy für Bilder benutzen.

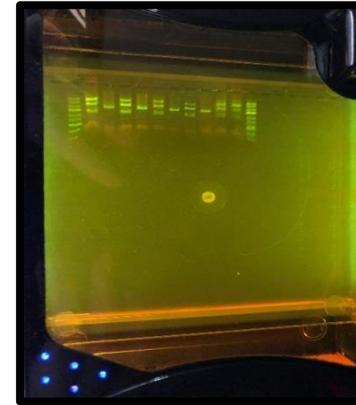


Durch CRISPR-Cas9 ist es möglich bestimmte Genabschnitte auf der DNA durch eine „Schere“ herauszuschneiden und durch andere Genabschnitte zu ersetzen. Bevor die Arbeit im Schülerlabor, jedoch anfangen konnte, durften sich die Schüler einen Vortrag über das kommende Thema: CRISPR-Cas9 anhören und somit ihr Wissen erneut auffrischen.

Nach Einweisungen in die Sicherheit im Labor durften die Schüler dann an die Arbeit gehen. Mit Kittel, Schutzbrille und Handschuhen machten sie sich bereit zu pipettieren und den Versuch durchzuführen. Da es zwischen den Arbeitsphasen oftmals kurze Pausen gab, wurde das Vorgehen und die Abläufe nochmal besprochen.



Außerdem gab es zwei große Pausen von jeweils 30 Minuten, in denen die Schüler etwas essen konnten. Außerdem wurden von der BASF Getränke bereitgestellt. In der letzten Pause durften Schüler, die früher fertig waren, das Gel für die bevorstehende Gelelektrophorese gießen. Zum Schluss wurden die Proben durch die Gelelektrophorese ausgewertet und besprochen.



(Ergebnis der Gelelektrophorese)

Ebenso wurden die Proben auf Agar-Agar-Platten ausgestrichen, deren Ergebnisse jedoch erst am nächsten Tag ankamen, da sie über Nacht inkubiert werden mussten. Wie zu erwarten hat die Arbeit im Labor sehr gut geklappt und jeder konnte seine bereits erworbene Laborfähigkeiten im „Teen Lab“ unter Beweis stellen. Zum Schluss bedankte sich das BTG für die Möglichkeit im „Teen Lab“ teilnehmen zu können und wurden vom Gelände herunter geführt. (AB)

# AUS DEM SCHULALLTAG

## Partnerstwo szkolne Dobrodzień - Bruchsal

*Etwa 930 Kilometer entfernt, doch trotzdem eng verbunden. Die Rede ist von unserer Partnerschule im polnischen Dobrodzień. Die Adam-Mickiewicz-Schule ist, genau wie die KKS, eine berufliche Schule. Sie ist für die Bildung von circa 400 Schülern verantwortlich. Bereits seit 1992 gibt es die Schulpartnerschaft zwischen den beiden Schulen sowie den jährlichen Schüleraustausch.*

Die deutsche Übersetzung des Namens „Dobrodzień“ ist Guttentag, wie der Ort noch zu deutschen Zeiten hieß. Dort leben ungefähr 5000 Menschen. Bekannt ist die Stadt vor allem durch ihre Möbel. Aus diesem Grund wird sie auch als „Stadt der Schreiner“ bezeichnet. Um die Besichtigung einer dieser Schreinereien kommt man bei einem Besuch nicht herum. Neben der Kunst des Schreinerns sind auch die Kirchen und Kapellen Dobrodzieńs sehenswert.

Bereits seit 27 Jahren bietet der Schüleraustausch jährlich etwa zehn Schülern und Schülerinnen unserer Schule die Möglichkeit, diese Ortschaft selbst zu erkunden. Mit dem Bus, und begleitet von Lehrkräften, machen sie sich auf den Weg nach Polen. Das Ziel dieser Reise ist es, unser Nachbarland fernab vom Tourismus kennenzulernen.

Deshalb wohnen sowohl die Schüler als auch die Lehrer nicht in einem Hotel, sondern bei Gastfamilien. Die Teilnehmer können so den polnischen Alltag hautnah miterleben. Doch das ist nicht der einzige Gegensatz zum „Touri-Urlaub“. Neben den Unterschieden zwischen polnischen und deutschen Gewohnheiten wird während des Austausches auch die polnische Schule genauer unter die Lupe genommen. Diejenigen, die bei dem Wort „Schule“ bereits das Interesse verloren haben, können beruhigt weiterlesen. Natürlich besteht der Austausch nicht nur aus Schulbesuchen. Trotzdem kann es auch spannend sein, den polnischen mit dem deutschen Unterricht zu vergleichen. Diese Chance erhält man meist nur durch solch einen Schüleraustausch.

Neben dem Schulbesuch stehen verschiedene Ausflugsziele auf dem Programm. Auch der geschichtliche Hintergrund kommt dabei nicht zu kurz, so wird der Ausflug in die ehemalige polnische Hauptstadt Krakau meist mit einem Besuch in Auschwitz verbunden, da die gemeinsame, oft tragische Vergangenheit bewusst nicht ausgeblendet werden soll.

Bei einem Austausch wird bekanntlich etwas ausgetauscht. So bekommen nicht nur die deutschen Schüler Einblicke in das Leben im Nachbarland, sondern auch die polnischen Schüler in den deutschen Alltag. Sie haben die Chance, in einer Woche Deutschland und vor allem Bruchsal und die Umgebung kennenzulernen. Man glaubt es kaum,

aber die Deutschen als „Reiseweltmeister“ waren zu zwei Dritteln noch nie in ihrem Nachbarland Polen!

*„Alles Große in unserer Welt geschieht nur, weil jemand mehr tut, als er muss.“ Hermann Gmeiner*

Mit diesem Zitat lässt sich die Geschichte des Polenaustausches wohl am besten beschreiben. Denn ins Leben gerufen wurde die Partnerschaft von der ehemaligen Lehrerin Frau Esche-Buhl, deren Mutter aus Guttentag stammt. 1992 organisierte sie zum ersten Mal einen Schüleraustausch mit dem Nachbarland Polen. Unterstützt wurde sie dabei durch den heute ebenfalls pensionierten Lehrer Herrn Wolf.

Auch wenn beide nicht mehr Teil des Lehrerkollegiums sind, ließen sie es sich nicht nehmen, zum 25-jährigen Jubiläum des Schüleraustauschs noch einmal an diesem teilzunehmen. In den frühen Jahren des Austausches war die Kommunikation etwas schwierig, da die meisten Polen weder Englisch noch Deutsch sprechen konnten. Anders herum konnten die meisten Deutschen kein Polnisch.

Auf der nächsten Seite geht es weiter →

# AUS DEM SCHULALLTAG

Um sich nicht mehr nur mit Händen und Füßen verständigen zu können, erlernte Herr Wolf sogar die polnische Sprache. Er kaufte sich kurzerhand ein Lehrbuch, kannte die richtige Aussprache der Worte jedoch nicht. Er wusste sich zu helfen und bat zwei polnische Lehrerinnen, die Lektionen des Buches vorzulesen und aufzunehmen. So lernte er polnisch und bekam während des Austausches die Möglichkeit, an unserer Partnerschule eine Chemiestunde zu halten. Dabei fand die ganze Stunde auf Polnisch statt.

Obwohl Herr Wolf kein Lehrer mehr an der KKS ist, fährt er immer noch gerne, auch privat, nach Polen. Er hat dort Freunde, mit denen er im regelmäßigen Kontakt steht. Durch den Schüleraustausch bilden sich also, im wahrsten Sinne des Wortes, grenzenlose Freundschaften.

Wenn ihr nun auch Lust bekommen habt Teil des Austauschprogramms zu werden und Dobrodzień mit eigenen Augen zu erkunden, meldet euch für den nächsten Austausch an. Verantwortlich sind Frau Hausmann, Frau Opitz und Herr Maisch. (LS)

**Zespół szkół  
ponadgimnazjalnych  
w Dobrodzeniu**



**Die Käthe-Kollwitz-  
Schule in Bruchsal**



# AUS DEM SCHULALLTAG

## Was uns bewegt...

*Schüler. Politiker. Normalerweise werden diese zwei Gruppen nicht besonders oft miteinander in Verbindung gebracht, doch genau dies ist am Freitag, den 29. März, in unserer Schule geschehen. Anfang der dritten Schulstunde versammelten sich also einige Klassen der Käthe-Kollwitz-Schule aus diversen Schulformen, Stufen und Profilen in der Aula, um einen wohl eher selten vorkommenden Meinungs austausch stattfinden zu lassen. Ein besonderes Augenmerk des Projektes war es, dass alle Schülerinnen und Schüler die Chance haben sollten, sich die Themen selbst auszuwählen und die Gespräche mit den Politikern zu gestalten, denn es trägt nun mal den Namen „Was **uns** bewegt“.*

Ganz offen drückte das auch der anwesende Politiker Ulli Hockenberger (CDU) aus, indem er bei seiner Vorstellung erwähnte, dass er gerne mit Menschen diskutiere die nicht seiner Meinung seien und er glaube, er sei hier bei so einer Veranstaltung genau richtig. Unterteilt wurde in Themengruppen mit je zwei Politikern als Gesprächspartner. Mit ihnen sollte über Meinungen, Perspektiven und Vorschläge gesprochen werden. Letztendlich gab es fünf dieser Workshops. In der Woche zuvor hatten sich schon alle beteiligten Schüler in verschiedene Arbeitsgruppen aufgeteilt, um die jeweilige Diskussion

vorzubereiten.

Im ersten wurde die Problematik des Klimawandels und des Plastikmülls besprochen. Als Diskussionspartner haben sich Mitglied des Landtags und CDU-Mitglied Ulli Hockenberger und Prof. Dr. Jürgen Wacker als Kreisrat, stellvertretend für die FDP, bereit erklärt.

Wichtig war den Schülern außerdem das Thema der Infrastruktur mit besonderem Augenmerk auf den öffentlichen Nahverkehr, kurz auch ÖPNV. Hier stellten sich der SPD-Fraktionsvorsitzende des Kreistags und Bürgermeister von Gondelsheim, Markus Rupp, sowie der Kreisrat Otto Mansdörfer (Bündnis 90/Die Grünen) zur Verfügung.

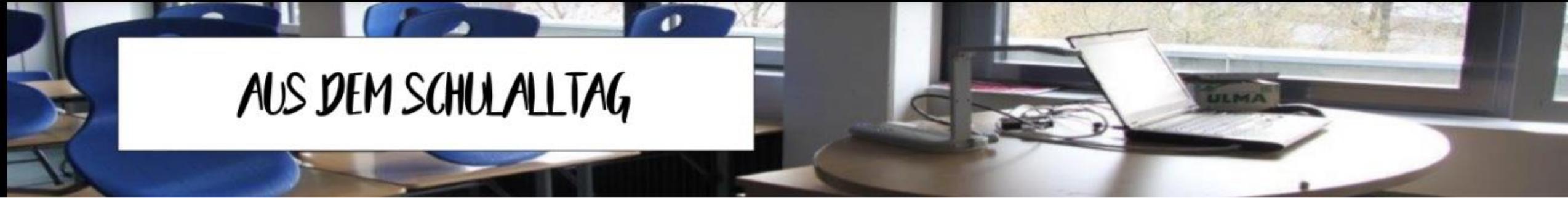
Unter dem Aspekt Gerechte Welt – Gerechte Gesellschaft diskutierten die Schüler mit Bruchsal Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick und dem ersten Landesbeamten des Landratsamtes Karlsruhe, Knut Bühler.

Genauso aktuell wie auch die anderen Themen war die Diskussion über Flüchtlingspolitik und den Umgang mit Geflüchteten. Dafür sind der CDU-Fraktionsvorsitzende im Kreistag, Sven Weigt, der zusätzlich Bürgermeister von Karlsdorf-Neuthard ist und das Kreisratsmitglied und Bürgermeister von Oberhausen-Rheinhausen, Martin Büchner (Freie Wähler) zu uns gekommen.

Die Thematik der letzten Arbeitsgruppe bezog sich auf Demokratie, Populismus und Extremismus und dazu stellten sich der CDU-Bundestagsabgeordnete Olav Gutting und die Landtagsabgeordnete Andrea Schwarz für Bündnis 90/Die Grünen. Die Diskussionsphase dauerte ungefähr eine Stunde, was sich allerdings beim Feedback als zu wenig erwiesen hatte. Damit aber jeder mal die Chance hatte, auch mit einem Politiker zu sprechen, der nicht in der entsprechenden Diskussionsgruppe war, ging es mit einer gemütlichen Begegnungspause mit etwas Essen und Trinken weiter. Man hatte die Möglichkeit sich auch ohne Publikum mal ganz direkt mit „denen da oben“ auszutauschen. Leider musste uns Olav Gutting auf Grund eines Termins frühzeitig verlassen, doch langweilig wurde es trotzdem nicht. Es stieß AfD-Landtagsabgeordneter Klaus Dürr hinzu, um den sich sofort eine Traube Schüler bildete.



Auf der nächsten Seite geht es weiter



# AUS DEM SCHULALLTAG

Zum Ende lösten sich die lockeren Gespräche für ein Abschlussplenum auf, bei dem noch einmal von beiden Seiten Fragen gestellt werden konnten, aber auch Kritik oder Lob genannt werden durfte. Es ist auf jeden Fall erwähnenswert, dass alle Politiker sich einig

waren, wie überrascht sie von dem doch überwiegend großen politischen Engagement sowie der Expertise von Einzelnen waren. Im Gegensatz dazu äußerten sich einige Schüler durchaus kritisch gegenüber dem Redeverhalten der „Profis“ und deren Berufskrankheit des „um das Thema Herumredens“. Außerdem bemängelten einige Schüler die stellenweisen harsche Kommunikationsebene in einer Diskussionsgruppe. Etwas defensiv erklärte daraufhin einer der Politiker äußerst bildlich, dass man sich weder „verbal auf den Kopf hauen“ möchte, noch dazu gezwungen sei abends mit der anderen Fraktion ein Bier trinken zu gehen. Aber was das Bier-Trinken-Gehen-Müssen

mit dem Diskussionsstil gegenüber Schülergruppen zu tun habe, erklärte er damit nicht.

Abschließend kann man sagen, dass das Ziel des Tages eindeutig erreicht wurde: sich mit Menschen auszutauschen, mit denen man nicht jeden Tag sprechen kann, auch wenn man dabei vielleicht auf Meinungsunterschiede gestoßen ist. Zuletzt darf man die Menschen hinter der Planung, Herrn Maisch und Frau Manes, nicht vergessen, denn dieses Projekt hätte ohne die gute Strukturierung vermutlich nicht so facettenreich und gewinnbringend durchgeführt werden können. (HK)

# AUS DEM SCHULALLTAG

## „Wenn es wenigstens schön wäre!“

*So äußert sich die Graffiti-AG zu den wiederholten Vandalismusfällen.*

Am Samstag, den 23. Februar 2019, musste die Bruchsaler Feuerwehr gleich zweimal ausrücken. Nachdem eine Mülltonne in der Orbinstraße brannte, wurde die Feuerwehr gegen 20:45 Uhr an die Käthe-Kollwitz-Schule gerufen. Es gerieten vier von acht Müllcontainer in Brand.

Durch schnelles Eingreifen eines Zeugens konnte der Brandherd reduziert werden. Er zog die brennenden Container von den restlichen weg. Nachdem die Feuerwehr die Brandstelle erreicht hatte, wurde das Feuer in wenigen Minuten gelöscht. Alle vier in brandgeratenen Müllcontainer sind vollständig abgebrannt. Die frisch gestrichenen grauen Wände des Raucherpausenhofs sind mit einer verschmorten Rußdecke überzogen. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ca. 4500 Euro.

Die Polizei geht von Brandstiftung aus. Ob die beiden Brände in Bruchsal zusammenhängen und von dem gleichen Täter gelegt worden sind, konnte nicht ermittelt werden. Des Weiteren kann nicht bestätigt werden, dass die Brandstiftung mit dem an diesem Tag alljährlich stattfindenden Bruchsaler Fastnachtsumzug zusammenhängt. Eine Verbindung

zu randalierenden Jugendlichen kann jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Ungefähr einen Monat später, gab es einen erneuten Fall von Vandalismus an der Käthe-Kollwitz-Schule. Dieses Mal handelt es sich um Graffiti, welches direkt am Eingang der Schule gesprüht worden war. Tatzeitpunkt war das vorletzte Wochenende im März, also der 23. oder 24. März 2019.

Es wurden zwei Schriftzüge gesprayed: „SHERWAN XACI 76“ und „SERBOSS32“. Nach Recherchen der Redaktion handelt es sich bei dem ersten Schriftzug um ein Lied mit dem Titel 76 von den beiden Rappern Sherwan und Xaci, die beide aus Bruchsal kommen. Ob diese selbst oder Mittäter dieser Bande Verursacher dieser Schmierereien sind, ist noch unklar. Die Tat wurde allerdings bereits gemeldet und Anzeige erstattet.

Insbesondere die Graffiti-AG ist von den Taten der vergangenen Monate betroffen. Geplant war eine neue kreative Fassade für die grauen Wände nahe dem Raucherpausenhof. Da diese nun verstärkt beschädigt sind, wird ein kompletter Neuanstrich benötigt, bevor die AG sich ihrer eigentlichen Arbeit widmen kann. Gerade deshalb ist sie derzeit auf der Suche nach tatkräftigen Mitgliedern. Jeden Montag treffen sich die fleißigen Schüler in der 9. und 10. Stunde und planen ihr großes Kunstwerk auf der Rückwand der Käthe-Kollwitz-Schule. Trotz der größeren Rückschläge durch Vandalismus in den vergangenen Tagen, schafft die AG es die Situation

optimistisch zu betrachten. So hat sich die AG bereits über die Schmierereien an der Front amüsiert und den Schriftzug genauer unter die Lupe genommen. „Wenn es wenigstens schön wäre“, äußerte sich Dennis Abel, der Leiter der Graffiti-AG über die sinnfreien Schmierereien.

Hast du auch Interesse? Du kannst gerne jeden Montag in der 9. und 10. Stunde vorbeischauen. (MS)



# KUNST UND KULTUR



## Die Vandalen waren gar keine Vandalen

*Heute denkt niemand, wenn er über Vandalen oder Vandalismus redet, über einen germanischen Volksstamm nach. Man denkt eher an Raub und Zerstörung.*

Obwohl der heute als Synonym für „blinde Zerstörungswut“ verwendete Begriff „Vandalismus“ dies vermuten lässt, war der ostgermanische Volksstamm, der vom 1. bis zum 6. Jahrhundert während der Völkerwanderung von Europa bis Afrika einige Landstriche eroberte, mitnichten brutaler als andere Volksstämme dieser Zeit.

Die Vandalen eroberten im Jahr 439 n.Chr. die Stadt Karthago, damals die zweitgrößte westliche Stadt, nach Rom. Dabei erbeuteten sie die römische Flotte, mit der sie dann Korsika, Sardinien, die Balearen und kurzfristig sogar Sizilien unter ihre Herrschaft brachten. Zudem kontrollierten die Vandalen die Getreideversorgung des Westreiches. Im Jahr 455 n.Chr. plünderten sie unter König Geiserich Rom, wobei sie die Bevölkerung auf Bitten des Papstes weitgehend verschonten und sich hauptsächlich auf die Erbeutung von Wertgegenständen konzentrierten. Geiserich gelang es im Jahr 460 n.Chr. in der Schlacht bei Cartagena, die im Hafen liegende

römische Flotte von 300 Schiffen, zu überraschen und zu vernichten.

468 n.Chr. scheiterte eine gemeinsame Militäroperation des Westreiches und des oströmischen Reiches gegen das vandalische Königreich. Geiserich schaffte es die gewaltige römische Flotte in Brand zu setzen und zu vernichten. Nachdem ein erneuter römischer Feldzug gescheitert war, wurde der Familie Geiserichs der Besitz der Provinz Afrika und der Inseln garantiert. Allerdings konnten die Vandalen schon bald diese Regionen nicht mehr effektiv kontrollieren. Den Nachfolgern der Familie Geiserichs fühlten sich die Römer bald nicht mehr verpflichtet und eroberten daraufhin das vandalische Königreich. Die vandalischen Kriegsgefangenen wurden dann von den Römern in den Perserkriegen eingesetzt. Unter Gunarith erlosch der letzte vandalische Widerstand im Jahr 546 n.Chr. In den Quellen erscheinen danach keine Berichte mehr über die Vandalen.

Heute gibt es nur noch wenige Schriften oder Gemälde aus der Zeit der Vandalen, noch dazu ist ihre Geschichte sehr lückenhaft.

Der heute verwendete Begriff „Vandalismus“ geht also gar nicht auf den Volksstamm der Vandalen, sondern auf die Französische Revolution zurück:

Der Bischof von Blois, Henri-Baptiste Grégoire, verwendete erstmals den Begriff „Vandalismus“, um über die zerstörerischen Taten der Jakobiner zu berichten. Dabei verglich er die Jakobiner mit den

Vandalen und wie sie Europa „zerstörten“. Somit wurde der Begriff „Vandalen“, bzw. „Vandalismus“ mit seiner heutigen Bedeutung erstmals in Frankreich eingeführt und dann über ganz Europa verbreitet.

(ME)

# KUNST UND KULTUR



## Netherland en sijne kleurenpracht – Amsterdams Tulpenmeer

*Für den ein oder anderen sind die Begriffe Amsterdam und Tulpen nicht mehr voneinander weg zu denken. Passend zum Frühlingsanfang lohnt es sich über einen Besuch in der Tulpenmetropole nachzudenken.*

Hunderte Kilometer Farbenmeer auf Feldern und sogar spezielle Würdigungen gibt es für die Blume. Doch stammt die Tulpe tatsächlich aus den Niederlanden und wieso wachsen dort so viele Tulpen?

Die Tulpe wurde das erste Mal auf Bergen in Kasachstan entdeckt. Von Kasachstan wurden einige Blumen in die heutige Türkei gebracht. Dort wurden die Blumen in die Gärten der wichtigsten Menschen (z.B. Ahmed III.) des Osmanischen Reiches gepflanzt. So wurden die Tulpen ein Statussymbol, welche Macht und Reichtum repräsentieren sollten.

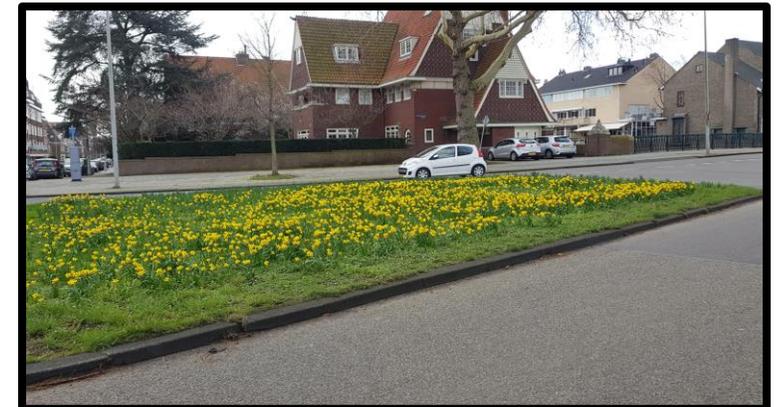
Abgesehen davon ist Holland heute einer der größten Exporteure von Tulpen aller Art. Dort werden immer wieder neue Sorten gezüchtet, was auch der Grund ist, wieso 80% der Tulpen in Europa aus Holland stammen. Deswegen ist Holland heute auch bekannt als "Blumenladen der Welt". Von Ende April bis Anfang Mai ist der perfekte Zeitpunkt, wenn man die Tulpenpracht und Farbexplosionen in vollen Zügen genießen möchte. In diesen Wochen finden in ganz Holland die sogenannten "Tulpenfestivals" statt. Dort kann man eine Wanderung über die Tulpenfelder machen, außerdem gibt es spezielle Tulpenballonfahrten (Heißluftballonfahrten) über die riesigen Tulpenmeere, sowie exklusive Helikopterflüge über die Felder. Traditionell feiert man in Amsterdam jährlich, am dritten Samstag im Januar, den Nationalen Tulpentag.

Der sich von Amsterdam 13 Kilometer südwestlich befindliche Ort Aalsmeer, wird jährlich zum Schauplatz der weltweit größten Tulpenversteigerung. Zwischen 7.30 Uhr und 11.00 Uhr gehen bereits bis zu 19 Millionen Zierblumen über die Ladentheke. In Amsterdam wird das Liliengewächs sogar von einem extra dafür erbauten Museum gewürdigt. Das „Amsterdamer Tulpenmuseum“ befindet sich im in Nordholland liegenden Viertel Jordaan. Es wurde von einem lokalen Tulpenzwiebel-Zuchtbetrieb gegründet und durch diesen auch finanziell unterstützt.

Außerdem besitzt Amsterdam auch den größten Blumenmarkt (Bloemenmarkt) des Landes. Die

Blumenstände der Verkäufer schwimmen teilweise auf dem Wasser, wodurch man die bunte Farbexplosion aus Blumen noch mehr genießen kann. Der Blumenmarkt in Amsterdam ist allerdings sehr von Touristen geprägt. Viele möchten ein Souvenir mitbringen, doch die Blumen halten sich auf einer längeren Fahrt nicht sehr lange. Wer dennoch ein Erinnerungsstück mitnehmen möchte, kann eine Tulpenzwiebel kaufen und sie beispielsweise im eigenen Garten anpflanzen.

Abschließend kann man sagen, dass Amsterdam und Umgebung ein gutes Reiseziel für Blumenfanatiker ist. (VS)



# POLITIK

## Klimawandel? Bruder muss los! - Erfahrungsbericht

*...und wohin? Natürlich demonstrieren! Am 15. März waren einige Klassenzimmer leerer als sonst. Doch die Schüler waren nicht krank oder dergleichen, sondern haben für unsere Zukunft demonstriert. Aber „schwänzen“ für den guten Zweck? Das geht! Ich und viele andere haben dafür sogar eine Fehlzeit in Kauf genommen.*

### Ihr klaut uns die Zukunft

Zusammen mit 20 anderen Schülerinnen und Schülern der Käthe-Kollwitz-Schule bin ich am Freitagmorgen des 15. März in den Zug Richtung Karlsruhe gestiegen. Bewaffnet mit recycelten Pappschildern und Aufklebern wie: „Macht ihr eure Hausaufgaben, dann machen wir unsere“, kamen wir beim Marktplatz in Karlsruhe an. Unzählige Menschen tummelten sich dort und hielten ihre Plakate in die Höhe. Die Sonne hatte sich für diesen Tag freigegeben, stattdessen: Regen und kühler Wind. Doch dies hat uns nicht davon abgehalten, an der Demonstration teilzunehmen.

Um 12 Uhr ging der Marsch los. Am Bundesverfassungsgericht vorbei, quer über die

Kaiserstraße, am Ettlinger Tor Einkaufszentrum entlang, waren wir nach 90 Minuten wieder am Marktplatz angelangt. Sah man sich währenddessen um, sah man viele verschiedene Menschen aus allen Nationen, mit bunten Haaren, im Anzug und sogar barfuß. Im Hintergrund hörte man immer wieder Leute, die ihre Parolen zum Besten gaben: „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut!“ Dieser Reim war sehr beliebt unter den Demonstranten, auch in Englisch war er zu hören. Was ich sehr überraschend fand, war, dass viele junge Menschen, im Alter zwischen vier und zehn Jahren, dabei waren. Es ist erstaunlich, dass sich Kinder in diesem jungen Alter schon für Weltpolitik interessieren und sich engagieren wollen. Es gab auch Situationen, in denen wir uns auf den Boden gesetzt haben, um dann nach der Reihe aufzustehen und eine La Ola Welle erzeugten. Die Stimmung war ausgelassen, manchmal etwas gedrückt, jedoch war sich jeder bewusst, warum er an der Demonstration teilnahm und wusste, um den Ernst der Lage.

Als wir wieder am Marktplatz ankamen, hielt der Leiter der Schulbewegung in Karlsruhe, Johannes Grötzing, eine kurze Rede darüber, dass man mehr in den öffentlichen Nahverkehr investieren sollte, nicht nur in E-Autos oder dergleichen. Auch die Vorsitzenden der Bewegungen „Parents for Future“ und „Scientists for Future“ gaben bekannt, dass sie die Kinder und Jugendlichen unterstützen wollen und sie riefen dazu auf, jede Petition zum Thema Klimawandel zu unterschreiben, damit die Politiker wissen, mit wem sie es zu tun haben.

### 7.000

Der Streik wird von älteren Menschen meist nur belächelt, da es eine „Kinderdemonstration“ wäre. Doch kann man wirklich zu jung sein, um seine Stimme zu erheben, für ein Thema, das einem am Herzen liegt? Außerdem gehen auch viele Ältere demonstrieren. Zum Beispiel die Bewegung „Parents for Future“. Eltern, die in Sorge über die Zukunft ihrer Kinder sind, wenn sie irgendwann einmal nicht mehr sind. Und wenn das die Politiker noch immer nicht überzeugen sollte, können sie sich auch an die Experten wenden. Die „Scientists for Future“ wissen wovon sie reden, wenn sie sagen es muss jetzt was getan werden und nicht erst in späteren Jahren. Denn dann kann es schon zu spät sein. Es wurde in Karlsruhe mit 700 Jugendlichen gerechnet. Am Ende waren wir über 7.000.



Auf der nächsten Seite geht es weiter →

# POLITIK

## Hat demonstrieren überhaupt einen Effekt?

Viele Politiker sind beeindruckt davon, dass so viele junge Menschen demonstrieren gehen, doch anstatt etwas zu tun, diskutieren sie, dass die Jugendlichen wieder in die Schule gehen sollten. Die Politiker sind also besorgt um unsere Bildung, die es aber in vielen Jahren nicht mehr geben wird, wie wir sie kennen, wenn die Temperaturen nur noch weiter steigen und keiner etwas dagegen tut. Bis jetzt sind noch keine Veränderungen in Sicht.

Fazit: Demonstrieren gehen ist ein sehr guter Nebeneffekt von Bildung haben, denn diese Menschen, vor allem die Jugendlichen, wissen wofür sie kämpfen und wollen auch in ihrem Alltag etwas verändern. Meist machen die kleinen Dinge schon einen Unterschied. Zum Beispiel mit dem Fahrrad in die Schule fahren statt mit dem Bus oder versuchen, auf zu viel Plastik zu verzichten. Den Politikern müssen die Augen geöffnet werden, was denn alles auf dem Spiel steht. Maßnahmen gegen den raschen Temperaturanstieg und die Zerstörung der Umwelt für eine sichere Zukunft einzuführen, ist eigentlich nicht zu viel verlangt, oder?

Wenn ihr mehr über #fridaysforfuture und das Pariser Abkommen wissen wollt, schaut doch mal in die letzten Ausgaben von „Käthes Welt“ unter der Rubrik „Politik“ nach. (YF)



(Demonstranten der Käthe-Kollwitz-Schule)



# POLITIK

## Der Digitalpakt

*Unsere heutige Welt wird immer digitaler und vernetzter. Mittlerweile ist es ganz normal, dass man mit Leuten auf der ganzen Welt kommunizieren kann und dass man von überall Informationen über alles und jeden bekommen kann. Außerdem kann man inzwischen nahezu jedes elektronische Gerät mit seinem Handy verbinden, sei es die Stereoanlage, das Auto oder die Mikrowelle. Es gibt sogar Waagen mit WLAN, Staubsauger, die eine App besitzen, und Ventilatoren, die man über sein Handy steuern kann. Nur in den meisten Schulen scheint die Anpassung an die aktuellen Standards nur schleppend voranzugehen. Deshalb möchte der Staat nun in die digitale Ausstattung in Schulen investieren. In der Politik nennt sich dieses Vorhaben Digitalpakt Schule.*

### „Das Klassenzimmer der Zukunft“

Der Weg für den Digitalpakt Schule wurde durch die Zustimmung des Bundesrats zu einer Grundgesetzänderung am 14.03.2019 freigemacht. Hierbei handelt es sich um ein neues Förderprogramm, das die digitale Ausstattung der Schulen verbessern soll. Ab dem Jahr 2019 stellt der Bund den Schulen in der fünfjährigen Anschubfinanzierung bereits fünf Milliarden Euro zur Verfügung. Das bedeutet, dass die Länder vom Bund finanzielle Mittel für die Ausstattung der Schulen mit Laptops, Tablets, WLAN, interaktive Tafeln oder auch für den kurzfristigen Einsatz von Systemadministra-

toren bekommen sollen. Außerdem soll die digitale Nutzung von Lerninhalten verbessert werden. Dafür sollen die Lehrer entsprechend qualifiziert und weitergebildet werden.

### Bund kann jetzt in das Bildungswesen eingreifen

Die Grundgesetzänderung wurde notwendig, da im Bildungsbereich bisher ein sogenanntes Kooperationsverbot zwischen Bund und Ländern vorlag, was dem Bund bisher verwehrt, direkt in die Bildung zu investieren. Dieses Verbot wurde durch die Grundgesetzänderung nun gelockert. Die Änderung war umstritten, da dem Bund vorgeworfen wurde, in die Bildungspolitik einzugreifen, die eigentlich Ländersache ist. Die Länder sahen den Föderalismus gefährdet.

### Mehr Spaß und Motivation beim Lernen

Die Nutzung von interaktiven Schulbüchern, Vokaltrainern, Lern-Apps z.B. zur Unterstützung der Grundschüler beim Zählen lernen oder zur Verbesserung des Textverständnisses, sind nur einige Beispiele, wie die digitalen Medien sinnvoll in den Unterricht eingebaut und so das Lernen unterstützen können. Oft macht das Lernen mit digitalen Programmen mehr Spaß, was sich wiederum auf die Motivation und die Leistungen auswirken könnte. Ein weiterer Vorteil dieser digitalen Tools ist, dass sie eine sofortige Rückmeldung geben. Zudem ist nicht zu vergessen, dass sich die Arbeitswelt sehr schnell verändert und es immer mehr Arbeitsplätze im Bereich der digitalen Medien geben

wird. Aufgabe der Schulen ist es, die jungen Menschen auf die künftige Arbeitswelt vorzubereiten.

### Nicht nur positive Äußerungen

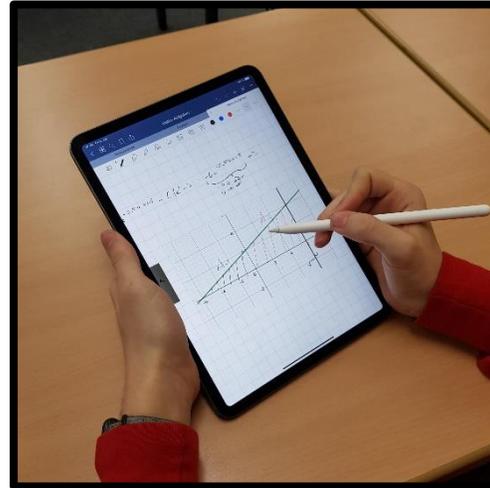
Zum Digitalpakt gibt es allerdings auch kritische Stimmen. Einer der Digitalisierungsgegner, der Hirnforscher M. Spitzer, spricht sogar von einem bildungspolitischen Skandal. Seine Befürchtungen sind, dass die Schüler dadurch erheblich weniger lernen werden. Die digitalen Medien würden der Gehirnentwicklung schaden und Sucht erzeugen. Als Nutznießer sieht er allein die großen Computerkonzerne.

Auf der nächsten Seite geht es weiter →

# POLITIK

Ferner gibt Schulministerin Yvonne Gebauer zu bedenken, dass ein Betrag von 180.000 Euro, den die Schulen durchschnittlich bekommen werden, nicht genügen werde. Jeder, insbesondere Schüler und Lehrer, kennt die Probleme, die mit der Technik einhergehen: Schon jetzt treten in vielen Schulen häufig Fehler bei Laptops und Beamern auf, wodurch beispielsweise eine geplante Unterrichtseinheit verschoben oder auf andere Art und Weise durchgeführt werden muss. Und für die Behebung dieser Fehler brauchen die Schulen qualifiziertes Personal. Die meisten Schulen haben davon nicht genug, um alle Geräte warten und bei Fragen helfen zu können. Nach Umsetzung des Digitalpaktes wird dies noch schwieriger, denn für mehr technische Geräte wird noch mehr Personal benötigt, wofür das Geld nicht ausreichen wird.

Grundsätzlich ist zu hinterfragen, ob so hohe Investitionen in die Digitalisierung der Schulen wirklich notwendig sind, oder ob man stattdessen nicht zumindest einen Teil des Geldes für die Schaffung neuer Lehrerstellen verwendet. (JE)





# POLITIK

## Demokratie für alle?

*Am 26. Mai ist es nach fünf Jahren wieder so weit. Die Europawahlen stehen vor der Tür und mit ihnen zugleich auch die Kommunalwahlen.*

Gegen die journalistischen Marktschreier welche über den Brexit im Sekunden Takt Artikel verfassen, kommen die Debatten der Europawahlen nicht an. Was mich aber noch mehr beschäftigt, als die undurchdringbare Schallmauer der Brexit-Thematik, ist die Frage, wieso die Hälfte meines Jahrgangs von der Europa Wahl ausgeschlossen wird.

### **“Frei, geheim, allgemein, unmittelbar, gleich”**

Dies sind unsere fünf Grundsätze für alle Wahlen. So weit, so gut.

Im Gemeinschaftsunterricht haben wir gelernt, dass das “Allgemein” sich darauf bezieht, dass alle Bürger\*innen ein Stimmrecht besitzen. Ganz so einfach ist dies dann doch nicht. Das Wahlalter für die Kommunalwahlen liegt bei 16 Jahren. Für die Europawahlen muss man volljährig sein.

Wieso ist das so? Darauf gibt es keine klare Antwort.

Österreich ist das einzige Land in welchem man ab 16 Jahren mitentscheiden kann, wie das Europaparlament zusammengesetzt wird. Damit ist

Österreich ein klarer Vorreiter hinsichtlich des Allgemeinheitsgrundsatz.

Argumente für eine Absenkung des Wahlalters gibt es wie Sand am Meer. Durch die Veränderungen des Bildungssystems tragen junge Menschen schon früher wichtige Entscheidungen. (G8)

Viele Jugendliche arbeiten schon vor ihrem 18. Lebensjahr und zahlen somit auch Steuern an den Staat.

Entscheidungen die heute getroffen werden, sind oft irreversibel und betreffen alle.

Besonders bitter ist, dass kirchliche Jugendorganisationen der Bundesrepublik voraus sind. Der BDKJ (Bund der katholischen Jugend) in der Erzdiözese Freiburg startet sogar eine eigene Kampagne unter dem Motto “Jede\*r nur ein Kreuz”. Hiermit macht die katholische Jugend von zwei Sachen gebrauch, von denen man nie geglaubt hätte, dass es sie in der katholischen Kirche geben würde.

1. Witz
2. ein Verständnis für Demokratie

Der BDKJ legt sogar noch eine Schippe oben drauf und fordert ein Wahlrecht ab 14 Jahren.

Der Ansatz lautet: Kindermitbestimmung.

Doch nicht nur die Jugendverbände haben verstanden, dass Kinder und Jugendliche nicht allein die Zukunft, sondern auch das Heute darstellen. Deshalb gibt es so genannte U18 Wahlen. Diese finden am 17. Mai statt. Sie sollen die zukünftigen Wähler\*innen auf die “richtigen” Wahlen vorbereiten und zur politischen Interessenbildung beitragen.

Wenn alles gut geht, bekommt auch Bruchsal ein solches Wahllokal.

Obwohl das Europaparlament die einzige europäische Institution ist, welche direkt von den Bürger\*innen der EU gewählt wird, fällt das Interesse daran stetig ab.

1979 gingen noch 61,99% wählen, bei der letzten Wahl waren es nur 42,61%. Die Absenkung des Wahlalters bietet eine Chance, die Statistiken wieder nach oben zu treiben und ein neues Bewusstsein für Wahlen im Allgemeinen zu schaffen.

Grundsätzlich sollten wir uns immer vor Augen führen, dass eine Demokratie nur dann funktioniert, wenn “das Volk” wachsam ist und wählen geht. Denn “wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf.” (HV)

# AUS ALLER WELT

## Venezuela – Ein Land am Abgrund

*Venezuela liegt in Südamerika und war einmal eines der reichsten Länder dort. Dies lag vor allem daran, dass Venezuela hohe Erdölvorkommen hat und viel Erdöl exportiert.*

Der seit Beginn der 2000er Jahre steigende Erdölpreis führte zu hohen Einnahmen und somit auch allgemeinem Reichtum, da die Regierung unter Hugo Chavez dieses Geld an die vor allem ärmere Bevölkerung weitergab. Aus diesem Grund ist Hugo Chavez bis heute bei den armen Leuten Venezuelas beliebt und wird teilweise wie ein Heiliger verehrt. Nach Chavez' Tod im Jahr 2013 kam dessen Vizepräsident Nicolas Maduro, erst interimswise, dann durch Wahlen bestätigt, an die Macht. Zur selben Zeit begann auch der weltweite Ölpreis einzubrechen, was zu großen Problemen für Venezuela führte. Aufgrund der Abhängigkeit der Politik und Gesellschaft von Erdölexporten und Lebensmittelimporten verschlechterten sich die Lebensbedingungen in Venezuela drastisch, da die Kosten für Lebensmittel stiegen und gleichzeitig die Währung, der Bolivar, immer weniger wert war. So beträgt die Inflationsrate in Venezuela 1.370.000 Prozent (Stand 07.02.2019). Um sich die Absurdität dieses Wertes vorstellen zu können, hier einmal der Wert für Deutschland: 1,5 Prozent (Stand 02.2019).

Aus diesem Grund kam es bereits 2014 zu ersten Protesten gegen Maduro, die jedoch blutig niedergeschlagen wurden. Die sich jedoch immer verschärfende Lebensmittelknappheit führte zu weiteren Protesten und Absetzungsgesuchen, die aber von Maduro durch militärische Gewalt und Verzögerungstaktiken verhindern konnte. Ein großer Grund dafür ist, dass Maduro das Militär hinter sich weiß und dieses ihn auch offen unterstützt. Im Gegenzug für die Unterstützung werden den ranghohen Offizieren und Generälen Posten in verschiedenen staatlichen Unternehmen und der Regierung angeboten sowie von diesen besetzt. Ebenso stehen zu diesem Punkt noch die Bewohner der Armenviertel hinter Maduro, da er der Nachfolger Chavez ist und sie Chavez verehren. Deshalb kann er auch ein Absetzungsverfahren 2016 so lange verzögern bis es nicht mehr durchgesetzt werden kann. Aus dieser Verzögerung folgen große Proteste, die einmal mehr blutig enden, auch auf Grund dessen das bewaffnete Maduro nahestehende Milizen ihr Unwesen treiben.

In den folgenden Jahren wird das Land von großen Unruhen beherrscht, da Maduro das Parlament absetzt und Neuwahlen für eine verfassungsgebende Nationalversammlung ausruft. Diese Wahlen sind jedoch nicht gesetzmäßig und so folgen einmal mehr Proteste. Bis 2019 wird Venezuela von teils blutigen und brutalen Protesten der Bevölkerung heimgesucht.

Die Nahrungsmittelknappheit sowie die angespannte politische Lage führte zu einer Massenflucht der Venezolaner. Es wird geschätzt, dass seit Beginn der Krise circa 3,5 Millionen Menschen das Land verlassen haben. Zu Beginn dieses Jahres hat sich die Lage einmal mehr verschärft, da Maduros Wahl zum Präsidenten 2018 von der Nationalversammlung für nicht verfassungskonform erklärt wurde. Daraufhin ernannte sich der Präsident der Nationalversammlung, Juan Guaido, zum Interimspräsidenten. Guaido versuchte mit friedlichen Protesten die Absetzung Maduros zu erreichen. Jedoch ist dieser bis heute noch der Präsident Venezuelas, da er immer noch das Militär hinter sich weiß. Dies steht in großem Kontrast zu Guaido, der inzwischen von über 50 Ländern, unter anderem den USA, der EU und einigen südamerikanischen Ländern als Interimspräsident anerkannt wurde. Die Erfolgsaussichten Guaidos auf Erfolg werden jedoch als immer geringer eingeschätzt, da der Staatsapparat unter Maduro im Laufe der Zeit besser gegen ihn vorgehen kann. Zu dieser politisch geladenen Situation kommen seit Jahresbeginn immer wiederkehrende Stromausfälle hinzu, die die Bevölkerung weiter beuteln.

Alles in allem ist die Lage in Venezuela sehr instabil und auch in naher Zukunft keine Besserung in Sicht, da Korruption, Verschuldung und die politische Lage das Land fest im Griff haben. (EB)



# AUS ALLER WELT

## Käthillion: Strampeln für den Klimaschutz

*Das Thema Klimaschutz wird gerade bei uns Jugendlichen sehr groß geschrieben. Die Proteste unter dem Motto „Fridays for Future“ haben nun endlich auch bei den Erwachsenen Wellen geschlagen.*

Schulen in ganz Deutschland haben sich letzte Woche dazu bereit erklärt, ihren Strom selbst zu generieren und so zum Klimaschutz beizutragen. Welches Konzept sich die Schulen dafür ausgedacht haben, erfahrt ihr hier.

Es klingt eigentlich ganz einfach. Die Schulen generieren ihren eigenen Strom. Aber wenn man ein bisschen über diese Frage nachdenkt, kommen einem vielleicht ein paar Bedenken. Wie soll die Schule das finanzieren? Muss das jeweilige Bundesland für die Kosten aufkommen? Welche Arten der erneuerbaren Energien werden eingesetzt?

Über diese Fragen wurde lange diskutiert und schließlich auch eine Lösung gefunden. Solarzellen erschienen den Schulen zu teuer. Aus diesem Grund entschieden sie sich für etwas Unkonventionelles.

In vielen Schulen steht ein- oder zweimal in der Woche Sport auf dem Stundenplan. Einige Schüler/innen, Eltern und Lehrer finden das noch zu wenig. Dieser Faktor spielt den Schulen bei ihrem Vorhaben in die Hände. Statt ein oder zwei Mal in der Woche in einer Sporthalle auf und ab zu laufen und einen Ball zu schießen oder zu werfen, sollen die Schüler nun selbst den Strom generieren.

Die Keller der Schulen werden einmalig umgebaut und mit Fahrrädern ausgestattet. Diese Fahrräder sind mit einem Generator verbunden, der die Schule von nun an mit Strom versorgen soll. Auf den Fahrrädern sollen die Schüler Strom erzeugen. Statt dem sonst so langweiligen Sportunterricht, haben sie nun die Chance mit vielen anderen zusammen etwas für die Umwelt zu tun.

Die Schüler profitieren von dieser neuen Art und Weise der Energiegewinnung an Schulen. Sie können

in den Pausen runter in den Keller gehen und ihre überschüssige Energie loswerden. Ein weiterer Vorteil ist der Stressabbau. Vor Klassenarbeiten oder Prüfungen sind viele Schüler oft ziemlich gestresst und nervös. Jetzt können sie einfach kurz in den Fahrradkeller gehen und ihren Stress loswerden. So schreiben sie hoffentlich eine bessere Arbeit oder Prüfung.

Als nächstes wird darüber diskutiert, wie die Schüler auf umweltfreundlicher Weise zur Schule gelangen können. Diskutiert wird über einen Bus, der ebenfalls durch die Kraft der Passagiere angetrieben wird. (RZ)

# INTERVIEWS

## Wie war das Abi 2019?

*4 Prüfungen. Zwischen 960 Minuten (16 Stunden) und 1110 Minuten (18,5 Stunden). Das Abitur, ein Ziel, das zahlreiche Schüler/innen der Käthe anstreben. Drei der diesjährigen Abiturientinnen verraten uns, wann sie sich vorbereitet haben und vieles mehr.*

**Käthes Welt:** Wie viele Wochen vor den Prüfungen habt ihr angefangen zu lernen?

**Luisa H.:** Ich habe ungefähr vier Wochen vor dem Abitur angefangen zu lernen.

**Alina:** Ich finde allgemein das ganze Vorbereiten für die Arbeiten war eigentlich schon das Lernen für das Abitur. Natürlich musste man alles nochmal wiederholen, das habe ich in der Woche vor dem Abi so richtig intensiv gemacht. Aber ich habe auch schon in den Wochenenden ab zwei bis drei Monate vor dem Abi immer mal wieder Übungen gemacht.

**Sadika:** Bei mir gab es keinen richtigen Zeitpunkt, man hat ja auch schon für die Arbeiten gelernt und somit auch für das Abi. So richtig angefangen habe ich würde ich sagen zehn bis zwölf Tage vorher.

**Käthes Welt:** Hast du dich dann gut vorbereitet gefühlt oder würdest du beim nächsten Mal (wenn es eins geben würde) etwas anders machen?

**Luisa H.:** Ja, ich habe mich schon gut vorbereitet gefühlt. Ich denke, wenn es ein nächstes Mal geben würde, zum Glück aber nicht, würde ich es genauso wieder machen.

**Alina:** Ja, weil wir natürlich auch zahlreiche Übungen von den Lehrern bekommen haben, insbesondere in Mathe. Das Hilfreichste waren für mich die „Stark“-Bücher, da man da schon mal Aufgabenstellungen sieht, wie sie im Abi drankommen könnten. Da ich auch sehr viele Übungsaufgaben gemacht habe, fühlte ich mich dann auch gut vorbereitet und war die ganze Zeit ziemlich entspannt. Beim nächsten Mal würde ich mich vielleicht früher damit beschäftigen, was genau im Abi drankommt. Also die Übungsbücher früher besorgen, dass man einfach schon früher anfangen kann. Aber sonst würde ich alles wieder so machen.

**Sadika:** Ja weitestgehend schon, bloß ist es so, dass die Fragestellungen im Abi immer anders und neu sind, und man sich da nicht ganz genau darauf vorbereiten kann.

**Käthes Welt:** Bisher habt ihr das Profilfach und Mathe geschrieben. Welche Prüfung würdet ihr sagen war anspruchsvoller?

**Luisa H.:** Ich würde sagen, dass das Profilfach (PP) anspruchsvoller war. Der Umfang ist da einfach ziemlich groß.

**Alina:** Also ich fand das Mathe-Abi schwieriger als das Profilfach (EiCh). Weil im Profilfach haben wir in J1 und J2 immer schon mal wiederholt, was ziemlich hilfreich war. Dadurch konnte man sich das besser wieder ins Gedächtnis rufen, als Mathe, wo man nicht so viel wiederholt hat.

**Sadika:** Also das Profilfach (EiCh) fand ich eigentlich leicht, im Gegensatz zu den Abi-Aufgaben in den vorherigen Jahren. Mathe hingegen kam mir schwieriger vor, was mich eigentlich auch etwas überrascht hat.



# INTERVIEWS

**Käthes Welt:** Nachdem ihr jetzt schon zwei Prüfungen geschrieben habt, geht ihr in die nächsten zwei entspannter (nicht so aufgeregter) rein?

**Luisa H.:** Auf jeden Fall! Nach dem Profulfach und Mathe fällt schon mal eine große Last ab.

**Alina:** Ja, ich finde schon, dass man deutlich entspannter in die nächste Prüfung geht, weil man dann natürlich auch schon den Ablauf kennt. Aber es kommt natürlich auch auf das Fach an, wenn man in dem Fach gut ist, geht man da sowieso entspannt rein.

**Sadika:** Ja auf jeden Fall, ich bin auch schon in die zweite Prüfung viel entspannter reingegangen.

**Käthes Welt:** Was ist das erste, was ihr nach der letzten Prüfung macht?

**Luisa H.:** Das Erste, was ich machen werde, ist mit meiner Klasse zu feiern und mich nie wieder stressen lassen.

**Alina:** (lacht) Oh, ich weiß gar nicht. Ich werde mich wahrscheinlich erstmal entspannen, chillen und einen Film schauen. Und natürlich die ganzen Lernsachen wegwerfen.

**Sadika:** Ich werde erstmal nach Hause gehen, alle Lernsachen wegwerfen, essen, schlafen und einfach

den Tag genießen.

**Käthes Welt:** Als Experten, was würdet ihr dem nächsten Abi-Jahrgang mit auf den Weg geben?

**Luisa H.:** Macht euch nicht so viel Stress. Lernt, aber gönnt euch auch mal die ein oder andere Pause. Das Abitur ist zu schaffen und gar nicht so wild, wie es immer angepriesen wird. Gebt einfach euer Bestes und macht euch im Nachhinein keine Vorwürfe. Viel Erfolg!

**Alina:** Auf jeden Fall Vorbereitung. Ich finde Vorbereitung ist der Schlüssel zum Erfolg. Man sollte auch auf keinen Fall die J1 unterschätzen, wenn man da alles verstanden hat, kann man da gut darauf aufbauen. Durchhaltevermögen und Disziplin ist auch richtig wichtig, denn das lohnt sich auf jeden Fall. Aber man braucht natürlich auch eine gute Balance zwischen Schule und Freizeit. Wenn man gut motiviert, happy und entspannt ins Abi geht, dann wird auch alles gut werden.

**Sadika:** Ich würde auch auf jeden Fall sagen, dass man die J1 und J2 nicht unterschätzen sollte, denn da findet die eigentliche Vorbereitung fürs Abi statt. Wenn man gut und kontinuierlich für die Arbeiten lernt, hat man am Ende keinen großen Lernstress. Außerdem sind Planung und Pausen ganz wichtig! (NF)

# RELIGIONEN

## Kennst **Du** die wahre Bedeutung von Ostern?

*Die Osterferien stehen vor der Tür und 78% der Menschen in Deutschland beginnen ihr Haus mit Ostereiern und Osterhasen zu schmücken, kaufen Geschenke ein und färben Eier um sich auf Ostern einzustimmen. Das Osterfest ist eines der wichtigsten Feste im Jahr, doch nicht alle kennen seine wahre Bedeutung.*

Die Bedeutung von Ostern lässt sich auf die christliche Religion zurückführen, die an Karfreitag die Kreuzigung und drei Tage später, am Ostersonntag die Auferstehung Jesu von den Toten feiert. Die Osterzeit beginnt mit dem Aschermittwoch und damit mit der vierzigtägigen Fastenzeit. Viele Christen verzichten in diesem Zeitraum auf Angewohnheiten, wie z.B. Süßigkeiten, Alkohol oder Fleisch. Manche überdenken auch ihre Handy- oder Internetnutzung, um damit mehr Zeit für sich zu haben. An Palmsonntag wird die Karwoche eingeleitet, in der Jesus auf einem Esel in Jerusalem einreitet. Jesus, der Sohn Gottes, der auch als „Messias“ bezeichnet

wird, gibt den Menschen die Hoffnung auf Frieden und die Erlösung ihrer Sünden. Das Wort "Kar" bedeutet so viel wie Trauer. Am Gründonnerstag feiert Jesus mit seinen Anhängern (Jünger) das letzte Mal Abendmahl, welches als Symbol für den Abschied mit Jesus steht. Anschließend wird er von Petrus, einer seiner Jünger, verraten, verhaftet und zum Tode verurteilt. Am darauffolgenden Tag, an Karfreitag, wird er auf Golgatha, einem Berg außerhalb Jerusalems ans Kreuz genagelt und nach seinem Tod in einer Höhle gelegt. Dieser Tag ist für die Christen der höchste Feiertag im Kirchenjahr, da Jesus für die Christen am Kreuz stirbt um alle Sünden zu vergeben. Tradition an diesem Tag ist es auf Fleisch zu verzichten und den Tag mit der Familie zu verbringen. An Karsamstag endet die Fastenzeit und abends wird am Osterfeuer die Osterkerze entzündet. Am nächsten Tag, dem Ostersonntag, wird die Höhle von Frauen leer vorgefunden. Jesus erscheint seinen Jüngern und seither wird die Auferstehung Jesu von den Toten gefeiert. Die Auferstehung gibt den Christen die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod, also auf ein ewiges Leben. Auch der Ostermontag ist ein Tag zur Freude, da an diesem Tag die frohe Botschaft weiter verkündigt wird. (CV)

## Der 1. April

*1976 verkündete der Astronom, Patrick Moore, dass der Jupiter bald kurzfristig hinter den Mars wandern und sich somit die Anziehungskraft auf der Erde erheblich ändern würde. Glücklicherweise handelte es sich bei dieser Vorhersage um einen Aprilscherz, sonst wären wir unkontrolliert durch die Luft geflogen und womöglich wäre eine Katastrophe ausgebrochen. Doch woher stammt überhaupt die Tradition der Aprilscherze und warum feiert man diesen Narrentag genau am 1. April?*

In vielen Ländern feiern die Menschen den 1. April und führen dabei Freunde und Familie hinters Licht. Obwohl man nicht genau sagen kann, woher der Aprilscherz stammt, vermutet man, dass die Ursprünge entweder in Deutschland oder in Frankreich liegen.

### Theorie 1:

1530 sollte in Augsburg die Münzherstellung neu geregelt werden. Der eigentliche Termin wurde allerdings verschoben und fand deshalb nicht wie geplant am 1. April, sondern mehrere Jahre später, statt. Viele Spekulanten, die auf eine Münzvereinheitlichung am 1. April setzten, verloren deswegen ihr Kapital und alles was sie bekamen war Spott.

### Theorie 2:

1564 führte der französische König Karl IX die heutige Kalenderrechnung ein. Eine Besonderheit darunter war, dass das neue Jahr nicht mehr am 1. April, sondern am 1. Januar beginnen sollte. Viele Menschen mussten sich erst an die Umstellung gewöhnen und litten deshalb noch lange an Verwirrung. Aus diesem Grunde machten sich ein paar Witzbolde einen Scherz daraus, die Unwissenden schon am 1. April ins neue Jahr zu schicken.

### Theorie 3:

Das Hilaria-Fest war eine römische Feier, an der Tag und Nacht gleich lange andauerten. In den römischen Provinzen feierte man traditionell mit Verkleidungen und Streichen genau eine Woche vor Beginn des Aprils. Eine der Traditionen wurde bis heute beibehalten und auf den 1. April verschoben.

### Theorie 4:

Laut eines Volksmärchens war es Tradition, dass jede Straße die König John im 13. Jahrhundert betrat, in seinen Besitz übergang. An einem 1. April besuchte er die Stadt Gotham. Um sein Vorhaben zu verhindern, überlegten sich die Bürger viele Streiche, die den König abschrecken sollten. Sie hatten auch Erfolg.

Ihr könnt euch gerne überlegen, welche Theorie euch am besten gefallen hat und uns in den darauffolgenden Wochen eure Entscheidung persönlich mitteilen. Die Redakteure der Schülerzeitung sind auf eure Antworten gespannt.

Auf der nächsten Seite geht es weiter →

# NETT TO KNOW

## Wie wird der 1 April in anderen Ländern gefeiert?

- In Frankreich, Italien, Belgien und der Schweiz kleben sich Freunde und Familie gegenseitig einen Papierfisch auf den Rücken und der Narr wird als Aprilfisch verspottet.
- Die Schotten scherzen auch noch am darauffolgenden Tag, da sonst die Aprilstreiche zu schnell vorüber sind.
- Ein gelungener Aprilscherz steht in Griechenland für ein kommendes Jahr voller Glück.
- In Großbritannien werden nur bis 12 Uhr mittags Streiche gespielt, sonst wird man als Narr bezeichnet und selbst ausgelacht.
- Die Spanier feiern den Narrentag nicht im April, sondern am 28. Dezember. Der sogenannte „Tag der unschuldigen Heiligen“ ersetzt den 1. April.
- In Kanada und den USA schickt man sich untereinander Grußkarten.

## Ein misslungener Aprilscherz, der in die Hose ging:

Aprilscherze können nicht nur zu lautem Lachen anregen, sondern auch böse Folgen mit sich bringen. Dies beweist ein erst kürzlich aufgetretener Fehlalarm an die Polizei aufgrund eines übertriebenen Streiches in Bremen. Laut Polizeiaussage rief eine 28-jährige Frau, am 1. April 2019, ihren älteren Bruder wegen eines Messerstiches an, der voller Angst die Polizei inklusive eines Rettungswagens anforderte. Am Tatort angekommen fanden die Einsatzkräfte eine unverletzte Frau vor. Die 28-Jährige klärte die Hintergründe auf und somit entpuppte sich alles als ein großer Schwindel.



## Die klassischen und einfachsten Aprilscherze zum Nachmachen:

Außer den Klingelstreichen und den Furzkissen gibt es noch weitere effektive Scherze, um seine Zielperson zum Narren zu halten. Besonders lustig für den Streichespieler ist der Wassereimer auf der Tür und die Butter auf der Türklinke. Probiert es einfach mal selbst aus. Auch wenn der erste April schon vorbei ist, ist es nie zu spät, jemandem einen amüsanten Streich zu spielen und bereitet euch schon früh genug auf das nächste Jahr vor.

Ab 2020 gilt auch der 1. April als Feiertag und bietet somit die perfekte Chance allerlei Streiche zu spielen. April-April! (NR)

# RAUM UND ZEIT

## Fleischproduktion: das steckt hinter Massentierhaltung

*Festgekettete Rinder, Masthähnchen mit riesig gezüchteter Brust und apathisch wirkende Schweine in Hallen ohne Tageslicht. Immer wieder kursieren Videos im Internet, die die schrecklichen Zustände der Nutztierhaltung zeigen. Der Hunger nach Fleisch ist in Deutschland groß, so werden jedes Jahr knapp 800 Millionen Landtiere für die Lebensmittelindustrie getötet.*

„Wenn Schlachthäuser Glaswände hätten, würden alle Menschen vegetarisch leben.“, so der Musiker Paul McCartney. Mit der Massentierhaltung, auch Intensivtierhaltung genannt, strebt die Landwirtschaft danach, so viele tierische Produkte wie möglich für den geringsten Preis zu produzieren. Mit der Vorstellung des idyllischen Bauernhofes, auf dem Tiere auf grünen Weiden gehalten werden, hat diese Tierhaltung gar nichts mehr zu tun. Hunderte bis tausende Tiere werden auf engstem Raum eingepfercht. Durch diese Haltung entstehen oft Entzündungen und Krankheiten bei den Tieren, weshalb massenhaft Antibiotika oder andere Medikamente im Tierstall eingesetzt werden, die letztendlich auf unseren Tellern landen.

Ein Beispiel der Grausamkeit der Nutztierhaltung bringt die Massentierhaltung von Schweinen. Den Tieren wird langweilig, weshalb sie sich gegenseitig die Ringelschwänze abbeißen. Schweine sind von Natur aus äußerst soziale Tiere, durch die Qualhaltung werden sie jedoch zu beißenden Kannibalen. Dies führt zu Entzündungen bei den Tieren, die behandelt werden müssen, wodurch zusätzliche Kosten bei den Tierhaltern anfallen. Aus diesem Grund wird jedem Schwein der Ringelschwanz abgeschnitten, anstatt bessere Haltungsbedingungen zu schaffen und den Tieren echte Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten.

*Wen betrifft es noch?* Nicht nur die Tiere leiden unter der Massentierhaltung. Die deutschen Ackerflächen reichen schon lange nicht mehr aus, um Futter für die unzähligen Nutztiere anzubauen. Deshalb werden Unmengen von Soja aus Südamerika und zunehmend auch aus Afrika nach Deutschland importiert, um es an die Tiere zu verfüttern. Um so viel Soja anbauen zu können, wird alle 3 Sekunden ein Fußballfeld Regenwald abgeholzt und/oder abgebrannt.

*Gibt es auch Vorteile der Massentierhaltung?* Die Bauern, die Massentierhaltung betreiben, sind natürlich große Befürworter dieser Art der Nutztierhaltung. Laut ihnen könnte man die Nachfrage nach Fleisch nicht ausschließlich mit ökologischer Tierhaltung bewältigen. Zudem müsste man auf die tierischen Produkte der Massentierhaltung

zurückgreifen, wenn man bezahlbare Produkte kaufen möchte.

Die Bauern verweisen auch oft darauf, dass es Gesetze zum Tierschutz gibt, und das Wohl der Tiere somit gewährleistet ist. Ihrer Ansicht nach, ist Massentierhaltung also keine Tierquälerei, sondern eine moderne und hygienische Form der Tierhaltung. Es treten jedoch häufig Fälle auf, in denen Bauern diese gesetzlichen Richtlinien ignorieren, um mehr Profit zu erlangen.

Die schrecklichen Zustände in den Massenbetrieben können nicht länger geduldet werden. Es ist wichtig, ein Bewusstsein zu schaffen. Man wird auch ohne Massentierhaltung satt und wir als Verbraucher können selbst entscheiden, welche Art der Tierhaltung wir mit unserem Geld unterstützen. Manche Menschen verzichten ganz auf Fleisch oder tierische Produkte, um diesen Umgang mit Tieren nicht zu fördern. Wenn du an einer dieser Ernährungsweisen interessiert bist, aber nicht weißt, was dabei auf dich zukommen wird, dann lies doch einfach unsere letzte Ausgabe von Käthes Welt. Für eine Woche haben sich zwei Redakteurinnen der Schülerzeitung an veganer und vegetarischer Ernährung versucht. Wie es ihnen dabei ergangen ist und welche Probleme aufkamen kannst du in ihren Artikeln (Seite 28 bis 30) nachlesen. (MR)

# RAUM UND ZEIT

## Empörung! Skandal! Ich bin überfordert!

*„Prinzessin Kate erwartet ihr fünftes Baby!“, „Atlantis wurde entdeckt!“ und „Flüchtlinge greifen junges deutsches Mädchen an!“ Mit solchen und noch schlimmeren Clickbait-Titeln werden wir tagtäglich zugepflastert. Unter der Aktualitätswelle der sozialen Netzwerke und der Nachrichtenseiten, gehen die ein oder anderen ohne Sicht auf Rettung unter. Genau wie der Bento-Redaktionsleiter Ole Reißmann dem NDR gesagt hat: „Da sind die großen Themen des Tages dabei, über die man auch sonst stolpert, weil man die Straße längs läuft [...]“. Bloß stolpert man dadurch so sehr, dass man sich am Ende ein blutiges Kinn und einen brüchigen Zahn einfängt. Die Reporter stehen dabei nur am Rand und lachen sich kaputt. Doch es stellt sich die deutscheste Frage aller Fragen: Wer ist schuld an dem Medienwahn?*

### Wir, die Lemminge der Gesellschaft

Der Mensch funktioniert nach dem Aufmerksamkeitsökonomie-Prinzip: Wer hierbei das extrem lange Wort einfach überliest, weiß auch genau, was mit dem Begriff gemeint ist. Öde Texte und Fakten sind nicht interessant, solange sie nicht unsere AUFMERKSAMKEIT erregen. Denn je mehr

AUFMERKSAMKEIT die Nachricht auf sich zieht, desto wichtiger erscheint sie uns. Dabei ist nicht wichtig, ob die Fakten überhaupt stimmen. Wir funktionieren in dem Fall wie blindfolgende Lemminge mit einer AUFMERKSAMKEITSSpanne eines Goldfischs. Denn „sich etwas merken“ ist im Jahrhundert des Internets irrelevant geworden. Dadurch werden auch ähnliche Sätze laut: „NSU? Was war das denn nochmal? Ist das nicht ein Subunternehmen der NSA?! Da könnte ich mich schon wieder aufregen!“ Gerade als die Stimmung richtig in Wallung kommt und die ersten Schnaufgeräusche die Mundregion verlassen, ballern die nächsten Nachrichten die Timeline zu. Der Ärger verpufft, wie der Rauch einer Zigarette.

### Der ewige Kreis

Die Mediengesellschaft hat diese Blindheit für sich erkannt. Mit Sex, Drugs und natürlich süßen Katzenbabys, erreichen Journalisten Reichweite, die Reichweite bringt Quote und Quote wirft Geld ab, auf was niemand freiwillig verzichten will. Und weil sich die Medienportale nur drum prügeln, Leser auf ihre Seite zu ziehen, wird hier und da auch mal schneller getippt als die Polizei erlaubt. Fake News verbreiten sich rasender als Masern bei Impfgegner-Familien. Selbst die treuesten Zeitschriften wie „Das Goldene Blatt“ lügen mit den wichtigsten Nachrichten im Leben eines Ottonormalverbrauchers: Der Geburt eines neuen Royal Sprösslings. Selbst Funke-Verlegerin Julia Becker ist sich dieser Schuld bewusst: Hätte

man die Funke-Titel gelesen, so hätte man schon vor 14 Monaten gewusst, dass Prinzessin Viktoria schwanger war, so antwortete sie in einem Interview der „kress“. Doch oh Wunder, daran hat sich nichts verändert. Seitdem wurden in 5 Jahren 174 falsche Schwangerschaften auf die Titelseiten gedruckt. Also wenn, die Royals schaffen es sehr gut einen unwichtigen Thronfolger zu verschweigen oder irgendein Journalist hat seine Chance gesehen, groß rauszukommen.

### Resultat: Wir sind abhängig

„Darf man sich jetzt überhaupt noch aufregen?“ Wird sich der ein oder andere nun fragen. Klare Meinung: Ja! Nur nicht über so etwas. Es gibt Themen, die zum Haareraufen sind: Klimawandel, Dummheiten in der Politik, ungerechte Bezahlung und vor allem über zu wenig Katzenvideos. Dennoch sollte man seine grauen Zellen anstrengen und nicht schneller klicken, bloß weil der Titel einem AUFMERKSAMKEIT ins Gesicht schreit. Die kleinen Nachrichten trauen sich nicht zu schreien, sie sind lieber leise und punkten mit den inneren Werten. Fake News hingegen sind die Kinder, die hyperventilieren, wenn sie nicht das Spielzeug bekommen, welches sie sich wünschen. Deshalb eine der wichtigsten Regeln der Neuzeit: Glaub nicht immer das, was im Internet steht. Denn die selbst gefälschten Statistiken sind immer noch die Vertrauenswürdigsten. (SG)

# RAUM UND ZEIT

## Panikmoment Führerscheinprüfung

*Topaktuell und jeden betreffend: Die Führerscheinprüfung wird für immer mehr Fahrschüler zur Zitterpartie. In den letzten Jahren ist die Durchfallquote so hoch wie nie zuvor. Aber woran liegt das? Und liegt das wirklich an uns alleine?*

Die Zahlen steigen an und es ist kein Ende in Sicht. Während es im Jahr 2016 noch 37 Prozent waren, sind es ein Jahr später schon 39 Prozent, die durch die theoretische Führerscheinprüfung rasseln. Aber auch beim praktischen Teil stieg die Quote um ein Prozent an, nämlich von 31 auf 32 Prozent. Auch wenn dies erstmal wenig klingt, sind es laut Kraftfahrtbundesamt immerhin 432.037 Fahranfänger, die hiervon betroffen sind. Und damit nicht genug! Es handelt sich um ein bundesweites Problem, auch wenn die Zahlen je nach Bundesland stark variieren. Während bei unseren Nachbarn in Hessen mit 31,4 Prozent vergleichsweise nur wenige Fahrschüler durch die Prüfung fallen, sieht es im nord-östlichen Teil Deutschlands jedoch schon wieder ganz anders aus: In Berlin, Mecklenburg-Vorpommern oder auch Sachsen bestehen mehr als 40 Prozent die Prüfung nicht. Eigentlich komisch, da die Anforderungen, die man für den Führerschein erfüllen muss, überall gleich sind.

Nun stellt sich die Frage, welche die Gründe sind, weshalb so viele Fahranfänger mehrere Anläufe brauchen. Verkehrsexperten wie Hendrik Pistor vom deutschen Verkehrssicherheitsrat gibt zu, dass genaue Ursachen noch nicht gefunden wurden, aber weiter danach geforscht werde. Anhaltspunkt sei der immer komplexer werdende Verkehr. Durch mehr Schulung könne dies jedoch behoben werden. (endet hier die indirekte Rede oder ist das noch, was der Pistor sagt? Dann muss man die Sätze hier danach auch noch im Konjunktiv anpassen!) Ein gutes Beispiel ist die Verkehrssituation in Karlsruhe, die sich stetig verändert und auch durch die ganzen Baustellen immer wieder neue Herausforderungen schafft. Aber auch persönliche Gründe spielen mit hinein, wie bestimmt alle, die schon Prüflinge waren, bestätigen können. Das Abi steht kurz bevor, viele machen eine Ausbildung oder wechseln in einen Job und haben damit also schon genug zu tun. Auch die Nervosität und Angst können die Prüfung enorm negativ beeinflussen.

Auch der immer beliebter werdende Führerschein mit 17 wird oft als ausschlaggebend angegeben. Doch ist das wirklich so? Sagt das Alter etwa wirklich etwas über das Können aus? Viele Experten sprechen hier klar dagegen. Wohl am nächsten am Geschehen sind die Fahrlehrer\*innen, da diese hautnah miterleben, was in einer Prüfung geschieht und wie diese ausgeht. Dieter Quentin beispielsweise, der Vorsitzender der Bundesvereinigung der

Fahrlehrerverbände, meint: „17-Jährige fallen weniger durch und fahren später sicherer“. Dies liegt wohl daran, dass sie früher anfangen und somit mehr Erfahrung mitbringen, da sie beispielsweise ein Jahr die Unterstützung ihrer Eltern und Bekannten erfahren, die sie bei der Fahrt immer begleiten müssen. Das gibt eine enorme Sicherheit und sorgt so für ein entspannteres Fahren und damit auch weniger Unfälle.

Als Betroffene kann ich nur sagen, dass es definitiv nicht am Alter liegen kann. Viel mehr die fehlende Zeit und die Nervosität waren bei mir ausschlaggebend für das Versagen in der Prüfung. Den enormen Druck, dem man sich selbst aussetzt, bedingt durch die hohen Kosten und die Erwartungen, die man an sich selbst stellt, rufen mögliche Fehler hervor. Am Alter festzumachen, ob jemand die Prüfung besteht oder nicht ist wohl kaum möglich und auch ein großer Fehler! Denn so werden viele junge Fahranfänger abgeschreckt und vielleicht sogar daran gehindert, den Führerschein zu beginnen. Durch mehr Förderung und Unterstützung sollte man dem Gesamten gegenwirken und solieber dafür sorgen, dass weniger Angst vor dem Führerschein herrscht. Denn früher oder später muss jeder die Prüfungen antreten und sollte dies mit einem guten Gefühl tun können. (SH)

# RAUM UND ZEIT

## 30- Tage- Happiness-Challenge an der Käthe

Klopf, klopf. Wir, Schüler, kennen diesen einen Gast, der uns ständig besucht und manchmal länger bei uns bleibt und verfolgt uns im Alltag.

Der Stress.

Unser Leben läuft im Jahr 2019 so schnell, dass wir nicht mal mehr wissen wer wir sind. Schule, Hausaufgaben, Alltag, Klausuren, Tests und Termine machen uns verrückt. Manchmal können solche Sachen, die uns eigentlich Spaß machen, wie Hobbies oder soziales Engagement auf die Nerven gehen, weil wir von allem anderen genervt sind. Es sind einfach viel was wir, Schüler, erledigen müssen, nicht wahr? Alle diese Sachen sollten uns Spaß machen und zum Glück führen aber manchmal kriege ich das Gefühl der Staat will uns zu den Robotern machen, die von Montag bis Freitag im Büro sitzen, Geld verdienen, Steuern zahlen und nicht mal wissen was wahres Glück ist. Kann sehr gut ein Vorurteil sein, so geht es aber vielen im Job, und der Alltag kann echt monoton und langweilig sein.

Nach Sokrates ist das höchste Gut unser GLÜCK. Wir sollten mal unsere kleinen Momente im Leben schätzen, die so einfach zu sehen oder zu hören sind.

Aber wie, wenn wir im Alltag nur am Rad drehen? Käthe kümmert um eure mentale Gesundheit und führt ab 3. Mai eine 30-Tage-Happiness-Challenge ein! Das wurde schon auf unserer Instagram Seite (@kaetheslife) gefragt und ihr habt uns sogar geschrieben was ihr für Aufgaben wollt. Manche Aufgaben haben wir von euch übernommen und Manches selber ausgedacht. In der Happiness-Challenge geht es darum jeden Tag eine kleine Aufgabe zu erledigen, die auf den Flyern in der Schule aufgehängt werden. Jeden Tag werden wir in Instagram detaillierte Beschreibung oder Tipps in der Story geben, wie ihr eure Aufgaben erledigt. Ihr könnt uns dann gerne Fotos oder eure Eindrücke von den Aufgaben schreiben (Instagram oder Briefkasten der SMV). Und falls ihr denkt, ihr habt keine Zeit dafür, irrt ihr euch, denn die Aufgaben sind extra leicht und so konzipiert, dass sie weniger Zeit nehmen aber dafür mehr Glück bringen. Und stellt euch vor, die ganze Käthe macht es 30 Tage lang. Dann gehen wir alle gemeinsam viel gelassener durch den Alltag und vergessen nicht über kleine Momente, die uns glücklich machen. Mach mit, du wirst es großartig finden!

Auf der nächsten Seite geht es weiter →

# RAUM UND ZEIT

## 30-Tage-Happiness-Challenge

1. Mach Kurzmeditation und Atemübungen
2. Danke einem Menschen, der dich glücklich macht
3. Bringe jemandem zum Lachen
4. Schreibe abends die Dinge auf, die dich an dem Tag glücklich gemacht haben
5. Sortiere aus deinem Kleiderschrank 3 unnötige Kleidungsstücke aus
6. Mach einen kurzen Workout
7. Gehe spazieren und achte dabei auf deinen Atem
8. Verwende keine sozialen Netzwerke
9. Trink 2l Wasser
10. Schaue einen Film an, der dich immer zum Lachen bringt
11. Höre nur positive und fröhliche Musik
12. Lerne nach Pomodoro-Lerntechnik
13. Gehe ins Bett 30 Minuten früher
14. Mach einen Mittagsschlaf
15. Mach jemandem Fremden auf der Straße ein Kompliment
16. Schreibe 5 Dinge auf, die dich immer glücklich machen und im Journal/Hausaufgabenheft reinkleben
17. Kaufe eine Pflanze und stelle diese in deinem Zimmer
18. Schreibe alte Freunde an und frage, wie es denen geht
19. Verbringe ein Tag ohne Handy
20. Schreibe 10 Dinge/Menschen auf, für die du dankbar sind
21. Lächle 3 fremde Menschen an
22. Setze ein Ziel für die nächsten 30 Tage
23. Genieße dein Lieblingsessen
24. Schreibe 2-3 Dinge auf, an denen du arbeiten möchtest
25. Miste 3 Bücher, die du schon gelesen hast aus und schenke sie jemandem
26. Gebe kein Geld in 24 Stunden aus
27. Räume deinen Schreibtisch auf
28. Komm ohne Schminke in die Schule
29. Beschwer dich nicht
30. Schreibe alle Eindrücke von dieser Challenge auf und teile es mit jemandem

(VR)

# KÄTHSEL / KOLLWITZ

## Kollwitz

Gestern habe ich mich in Chemie gemeldet. Keine Reaktion.

Ein Schüler fragt was unter seinem Deutschaufsatz steht. Antwortet der Lehrer: „Schreib bitte deutlicher“

Mach dir keine Sorgen wie leer deine Flasche ist. Es gibt Flaschen die sind Lehrer.

Biounterricht:

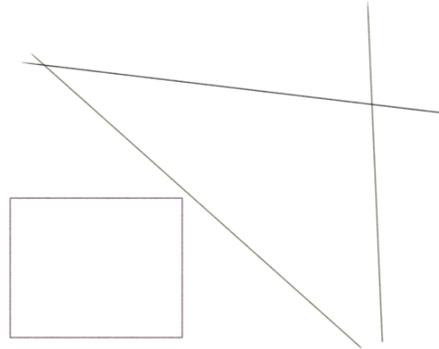
**Schüler:** Wollten wir heute nicht eigentlich über das menschliche Gehirn reden?

**Lehrer:** ja schon, aber Sie hatten mal wieder was ganz anderes im Kopf.

(HK)

## Käthsel

Wie zeichnet man ein Rechteck mit drei Strichen?



(ME)

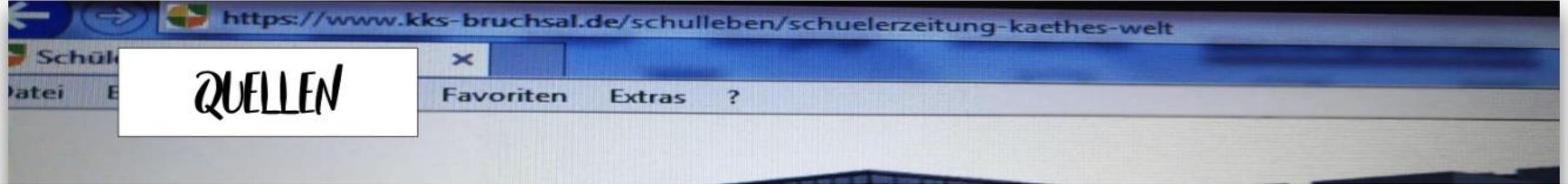
## Auflösung des Käthsels der 4. Ausgabe

Sagt ein gelber Filzstift zu einem blauen Filzstift: „Wir kennen uns doch schon seit zwei Jahren, ist es nicht langsam mal an der Zeit, dass du mir etwas aus deinem Leben oder über dich erzählst?“ Antwortet der blaue Filzstift: „Na gut, da du ja so neugierig bist, werde ich dir etwas verraten, aber auf die Lösung musst du selber kommen. Ich stamme aus einer riesigen Filzstiftfamilie. „Vor fünf Jahren war ich fünfmal so alt wie meine jüngste Schwester. Heute bin ich nur noch dreimal so alt.“

Wie alt ist der blaue Filzstift?

Der blaue Filzstift ist 30 Jahre alt und damit ist seine jüngste Schwester 10 Jahre alt. Dies bekommt man ganz einfach durch einsetzen verschiedener Zahlen heraus.

(EB)



# QUELLEN

## Kindheit in Königsberg:

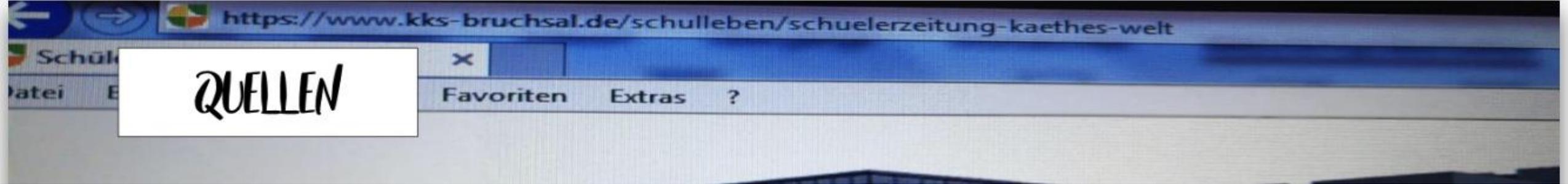
- Kollwitz, Hans: Käthe Kollwitz. Ich sah die Welt mit liebevollen Blicken. Wiesbaden 2017. S. 11- 15 und S. 409
- Mair, Roswitha: Käthe Kollwitz – Leidenschaft des Lebens. Freiburg im Breisgau 2000. S. 6, 7 und 11
- Schymura, Yvonne: Käthe Kollwitz. Die Liebe, der Krieg und die Kunst. München 2016. S.15
- Bild: mit freundlicher Genehmigung des Käthe Kollwitz Museums, Berlin

## Kritik an das Schulsystem:

- [https://www.youtube.com/watch?v=g4wmSt\\_3jm8](https://www.youtube.com/watch?v=g4wmSt_3jm8)
- <https://www.wunderweib.de/nichts-nuetzliches-gelernt-schuelerin-kritisiert-deutsche-schulen-mit-tweet-5090.html>
- <https://noizz.de/wissen/ex-schulerin-rechnet-mit-schulsystem-in-deutschland-ab/eqd866p>
- <https://www.youtube.com/watch?v=PYklxNx0wRg>

## Partnerstwo szkolne Dobrodzień

- Gottfried Wolf
- Steffen Maisch
- <https://provinzschlesien.wordpress.com/2011/10/12/guttentag-dobrodzien-schlesien-auf-reichsdeutsche-art/> (06.04.2019)
- <http://dobrodzien.pl/226/7479/warto-zobaczyc.html> (06.04.2019)
- <https://www.kks-bruchsal.de/schulpartnerschaften/polen> (05.04.2019)



# QUELLEN

## Partnerstwo szkolne Dobrodzień

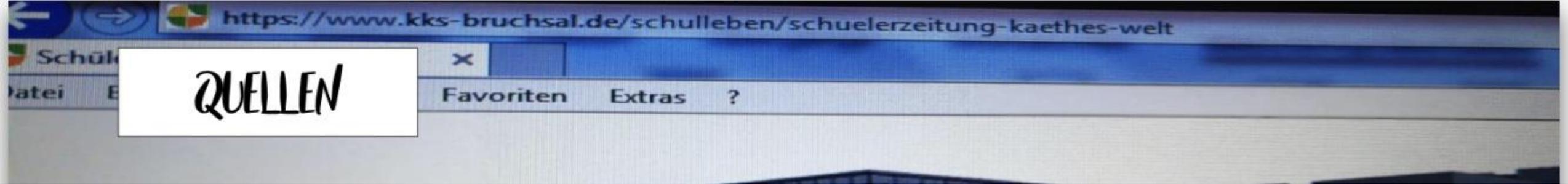
- Das überzeugende Zitat. Die 1000 bedeutendsten Zitate zu den wichtigsten Themen des Lebens. 2. Überarbeitete Auflage. Mannheim 2010, S. 42
- [https://www.kks-bruchsal.de/images/3\\_Schulleben/5\\_Schulpartnerschaften/polen/pdf\\_polen/25\\_Jahre\\_Schueleraustausch\\_mit\\_Dobrodzien.pdf](https://www.kks-bruchsal.de/images/3_Schulleben/5_Schulpartnerschaften/polen/pdf_polen/25_Jahre_Schueleraustausch_mit_Dobrodzien.pdf) (07.04.19)

## „Wenn es wenigstens schön wäre!“

- <https://bnn.de/lokales/bruchsal/polizei-ermittelt-nach-brandstiftung>
- eigene Aufnahmen 25.03.19

## Netherland en sijne kleurenpracht – Amsterdams Tulpenmeer

- <https://www.tulipstore.eu/de/tulpen/geschichte-der-tulpe/>
- <https://www.holland.com/de/tourist/entdecken-sie-holland/traditionelle-ikonen/tulpen/geschichte-der-tulpen-aus-holland.htm>
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Blumen\\_in\\_der\\_Kultur\\_des\\_Osmanischen\\_Reichs\\_und\\_ihr\\_Weg\\_nach\\_Europa](https://de.wikipedia.org/wiki/Blumen_in_der_Kultur_des_Osmanischen_Reichs_und_ihr_Weg_nach_Europa)<https://www.haushaltstipps.net/kommen-tulpen-grundsatzlich-aus-holland/>
- <https://tulpenfestival.nl/de/aktivitaetenangebot/>
- <http://www.amsterdam.citysam.de/keukenhof.htm>
- <https://www.holland.com/de/tourist/reiseziele/amsterdam/museen/amsterdamer-tulpenmuseum.htm>
- <https://www.amsterdam-blog.de/shoppen/m%C3%A4rkte/schwimmender-blumenmarkt/>
- <https://phototravellers.de/sehenswuerdigkeiten-amsterdam-diese-orte-muss-man-sehen/>



# QUELLEN

## Die Vandalen waren keine Vandalen

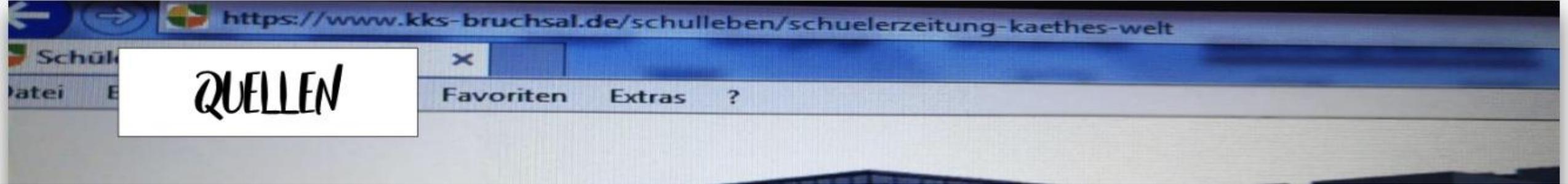
- <https://jworgde.blogspot.com/2014/12/wer-waren-die-vandalen-herkunft-und.html>
- [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/die\\_vandalen?nav\\_id=5531](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/die_vandalen?nav_id=5531)
- <https://www.welt.de/kultur/history/article13407550/Die-Vandalen-waren-gar-keine-Vandalen.html>
- [https://de.m.wikipedia.org/wiki/Vandalen#Die\\_Fruehzeit](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Vandalen#Die_Fruehzeit)
- <https://books.google.de/books?id=IBZMDwAAQBAJ&printsec=frontcover&dq=inauthor:%22Konrad+Vössing%22&hl=de&sa=X&ved=0ahUKEwiJ-Zr-sXhAhVvyqYKHaDLAd4Q6wEIKzAB#v=onepage&q&f=false>

## Klimawandel? Bruder muss los!

- <https://www.ka-news.de/region/karlsruhe/Karlsruhe~/Fridays-For-Future-700-Schueler-und-auch-Eltern-zum-Klimastreik-in-Karlsruhe-erwartet-Schulen-gehen-unterschiedlich-mit-Fehlzeiten-um;art6066,2352188>
- <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2019/kw11-de-aktuelle-stunde-klimastreiks-628294>
- Eigene Aufnahmen: 15.03.19

## Der Digitalpakt

- Badische Neueste Nachrichten, Bruchsaler Rundschau, 02.03.2019, 74. Jahrgang, Ausgabe Nr. 9, S. 7
- Tagesschau, 15.03.2019
- <https://www.bildung-forschung.digital/de/der-digitalpakt-schule-kommt-2330.html>
- <https://www.bmbf.de/de/wissenswertes-zum-digitalpakt-schule-6496.html>
- <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/gruenes-licht-fuer-digitalpakt-schule--1582804>



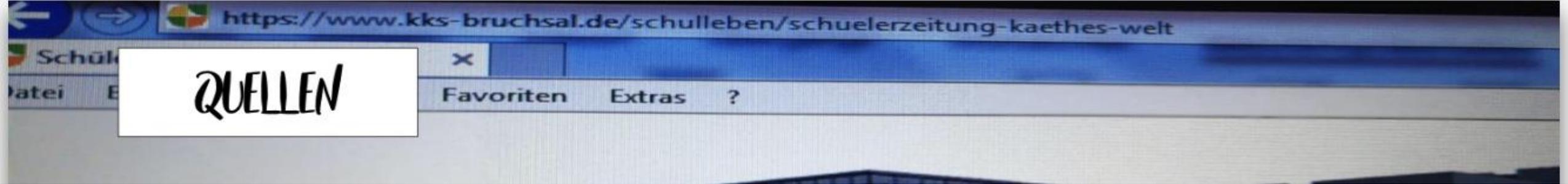
# QUELLEN

## Der Digitalpakt

- <http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/digitalpakt-was-passiert-jetzt-mit-den-schulen-a-1242123.html>
- <https://www.tagesschau.de/inland/digitalpakt-schulen-bund-laender-101.html>
- <https://www.zdf.de/nachrichten/heute/digitalpakt--mietpreisbremse-grundgesetzaenderung-beschlossen-100.html>
- <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2018-12/digitalpakt-bundeslaender-stoppen-grundgesetzaenderung> (letzter Aufruf: 10.04.2019)
- <https://www1.wdr.de/nachrichten/landespolitik/digitalpakt-schulen-100.html>
- eigene Aufnahmen

## Demokratie für alle?

- <https://www.u18.org/willkommen>
- <https://kjg.de/themen/kinder-und-jugendpolitik/u18-wahl/>
- <http://www.bpb.de/politik/wahlen/wahl-o-mat/>
- [Konrad Steinwachs](#)- Warum bleibt die Wahlbeteiligung bei Europawahlen trotz Kompetenzgewinnung des europäischen Parlaments gering?
- Jens Tenscher Wahl-Kampf um Europa: Analysen aus Anlass der Wahlen zum Europäischen Parlament 2004
- [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/ZD\\_EINWURF\\_Sonderausgabe\\_1-2\\_2016.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/ZD_EINWURF_Sonderausgabe_1-2_2016.pdf)
- <https://www.wolfgang-gruendinger.de/wp-content/uploads/2013/09/SRzG-Wahlrecht-ohne-Altersgrenze.pdf>
- <https://www.bundeswahlleiter.de/europawahlen/2019.html>
- <https://www.kommunalwahl-bw.de/>



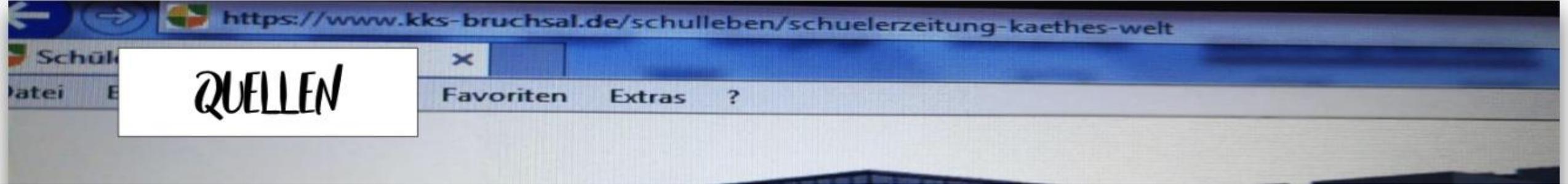
# QUELLEN

## Demokratie für alle?

- <http://www.europarl.europa.eu/elections2014-results/de/turnout.html>
- [https://www.dkhw.de/index.php?id=1280&gclid=EAlaIQobChMIYPRque44QIV0OJ3Ch3PWQeKEAAYASAAEgKgNfD\\_BwE](https://www.dkhw.de/index.php?id=1280&gclid=EAlaIQobChMIYPRque44QIV0OJ3Ch3PWQeKEAAYASAAEgKgNfD_BwE)
- [https://www.bdkj-freiburg.de/html/aktuell/aktuell\\_aktuell\\_u.html?&m=44565&cataktuell=&artikel=106279&stichwort\\_aktuell=&default=true](https://www.bdkj-freiburg.de/html/aktuell/aktuell_aktuell_u.html?&m=44565&cataktuell=&artikel=106279&stichwort_aktuell=&default=true)
- [https://rp-online.de/politik/eu/europawahl/europawahl-2019-wahltermin-prognosen-sitzverteilung-fragen-und-antworten-zur-eu-wahl\\_aid-34876695](https://rp-online.de/politik/eu/europawahl/europawahl-2019-wahltermin-prognosen-sitzverteilung-fragen-und-antworten-zur-eu-wahl_aid-34876695)
- Zitat: Unbekannt

## Venezuela – Ein Land am Abgrund

- <https://www.zeit.de/thema/venezuela>
- <https://www.tagesschau.de/ausland/venezuela-hilfen-101.html>
- <https://www.tagesschau.de/ausland/venezuela-869.html>
- <https://www.tagesschau.de/ausland/venezuela-guaido-123.html>
- <https://www.spiegel.de/politik/ausland/juan-guaido-ruft-opposition-zum-protest-gegen-nicolas-maduro-auf-a-1261678.html>
- <https://www.spiegel.de/politik/ausland/venezuela-opposition-um-juan-guaido-demonstriert-gegen-stromausfaelle-a-1261657.html>
- <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/fuer-15-jahre-venezuelas-oppositionschef-guaido-fuer-politische-aemter-gesperrt-16113610.html>
- <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/abermals-stromausfall-in-venezuela-16115691.html>
- <https://www.handelsblatt.com/politik/international/fragen-und-antworten-maduro-gegen-guaid-was-sie-zum-aufstand-in-venezuela-wissen-muessen/23904216.html?ticket=ST-349429-y90UmKMKTkbP0S1PVacn-ap1>



https://www.kks-bruchsal.de/schulleben/schuelerzeitung-kaethes-welt

Schül  
atei E

QUELLEN

Favoriten Extras ?

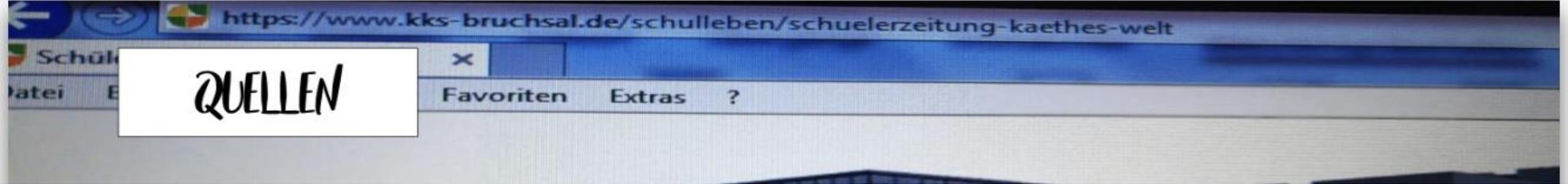
# QUELLEN

## Kennst Du die wahre Bedeutung von Ostern?

- <https://www.eierkocher.net/ostern-mit-ei/>
- Die Bibel (Lutherübersetzung)

## Der 1. April

- <https://www.brauchtum.de/de/sommer/aprilscherz.html>
- [https://www.focus.de/wissen/praxistipps/april-april-woher-kommt-der-scherz-am-1-april\\_id\\_10528336.html](https://www.focus.de/wissen/praxistipps/april-april-woher-kommt-der-scherz-am-1-april_id_10528336.html)
- [https://rp-online.de/panorama/die-besten-aprilscherze-und-aprilstreiche-aller-zeiten\\_bid-9657677#2](https://rp-online.de/panorama/die-besten-aprilscherze-und-aprilstreiche-aller-zeiten_bid-9657677#2)
- <https://www.bigfm.de/buzzhaltestelle/19200/aprilscherz>
- <https://web.de/magazine/wissen/feiern-laender-1-april-33636846>
- <https://www.bild.de/ratgeber/2019/ratgeber/history-1-april-wie-entstand-eigentlich-der-aprilscherz-60934758.bild.html>
- <https://www.abendblatt.de/hamburg/polizeimeldungen/article216805197/Aprilscherz-loest-Rettungseinsatz-aus-Frau-uneinsichtig.html>
- <https://www.jahresfeste.com/die-klassischen-aprilstreiche/>
- <http://www.spiegel.de/panorama/misslungene-aprilscherze-aliens-spaghetti-baeume-goldige-kasachen-a-473911.html>
- <https://weserreport.de/2019/04/polizei/misslungener-aprilscherz/>

A screenshot of a web browser window. The address bar shows the URL 'https://www.kks-bruchsal.de/schulleben/schuelerzeitung-kaethes-welt'. Below the address bar, there is a search bar with the word 'QUELLEN' written in a stylized, handwritten font. The browser interface includes navigation buttons (back, forward) and a menu with options like 'Favoriten', 'Extras', and '?'.

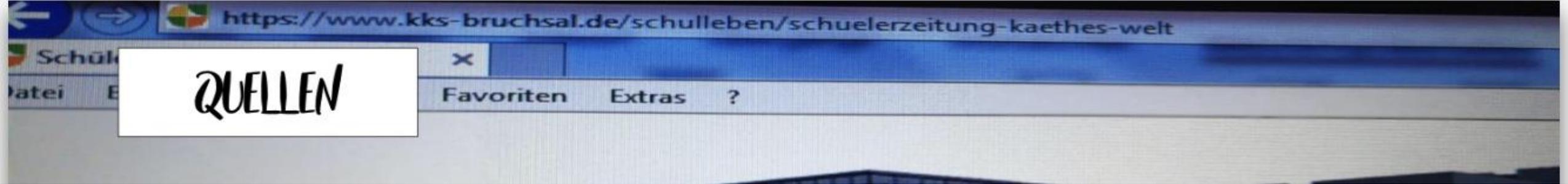
# QUELLEN

## **Fleischproduktion: Das steckt hinter Massentierhaltung**

- Bösche, Anneke: Massentierhaltung: Ein ethisch vertretbarer Wirtschaftsfaktor? (s.2-3)
- Pielok, Leah: Die moderne Fleischproduktion. Massentierhaltung und Fleischkonsum in Deutschland (s.3)
- <https://www.peta.de/grausamkeitantieren> (01.04.2019)
- <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/massentierhaltung-in-deutschland-zwischen-wunsch-und-wirklichkeit-a-1161829.html> (01.04.2019)
- <https://www.anwalt.org/massentierhaltung/> (01.04.2019)
- <https://utopia.de/massentierhaltung-deutschland-28845/> (01.04.2019)
- <https://www.tierschutzpartei.de/tierschutz/massentierhaltung/> (01.04.2019)

## **Empörung!**

- Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. Ein Entwurf. Auflage 11. München 1998 im Carl Hanser Verlag
- Neo Magazin Royale: Bento - 69 Gründe für den Tod des Qualitätsjournalismus | NEO MAGAZIN ROYALE mit Jan Böhmermann  
<https://www.youtube.com/watch?v=mTmGkiltFTc>
- Burckhardt, Martin: Der Waschbär grüßt, wir winken. <https://www.zeit.de/kultur/2017-11/aufmerksamkeitsoekonomie-quote-clickbaiting-social-media>
- Hörisch, Jochen: Ökonomie der Aufmerksamkeit. [https://www.deutschlandfunk.de/oekonomie-der-aufmerksamkeit.700.de.html?dram:article\\_id=80967](https://www.deutschlandfunk.de/oekonomie-der-aufmerksamkeit.700.de.html?dram:article_id=80967)
- Geyer, Oliver: Und wer interessiert sich für mich? <https://www.fluter.de/wettlauf-um-mediale-aufmerksamkeit>

A screenshot of a web browser window. The address bar shows the URL 'https://www.kks-bruchsal.de/schulleben/schuelerzeitung-kaethes-welt'. Below the address bar, there is a search bar with the word 'QUELLEN' written in a stylized, handwritten font. To the right of the search bar, there are buttons for 'Favoriten', 'Extras', and a question mark. The browser's navigation buttons (back, forward) are visible on the left side.

# QUELLEN

## Empörung!

- Schönauer, Mats: Funke-Medien sollen weniger lügen, haben damit aber noch nicht angefangen. <https://uebermedien.de/21676/funke-medien-sollen-weniger-luegen-haben-damit-noch-nicht-angefangen/>
- Bartl, Marc: Die neue Funke-Verlegerin Julia Becker: "Es ärgert mich, wenn eine Geschichte nachweislich an den Haaren herbeigezogen ist". <https://kress.de/news/detail/beitrag/138697-die-neue-funke-verlegerin-julia-becker-es-aergert-mich-wenn-eine-geschichte-nachweislich-an-den-haaren-herbeigezogen-ist.html>
- Neo Magazin Royale: Diese einfachen AfD-Tricks machen Dich BEKANNT und BELIEBT! <https://www.youtube.com/watch?v=1ZaJEEvMkXc>

## Panikmoment Führerscheinprüfung

- ZEIT ONLINE, Steigende Durchfallerquote bei Führerscheinprüfung, 13. Februar 2019, 13:47 Uhr